

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Neudruck Dresden.
Verlagspreis-Gemeinschaft: 28 241.
Nur in Nachdruck: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Dezember 1926 bei täglich zweimaliger Zustellung (im Haus 1.50 Mk., sonst 2.00 Mk.) für einen Monat, Dezember 3 Monate ohne Postzustellungsgebühr.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 10 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt; 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Zeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Oberstange 10 Pfg., Zusatztage 50 Pfg., Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/42.
Druck u. Verlag von Jepsch & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit drücklicher Quellenangabe. „Dresdner Nachr.“ wöllm. Unberechtigter Nachdruck wird nicht aufbewahrt.

Elegante Damen - Taschen
Neueste Modelle
In reichhaltigster Auswahl
Ausserordentlich Preise

Adolf Häter

26 Prager Straße 26

Bestes Spezial-Haus für Lederwaren und Reiseartikel

Modernes Reise-Gepäck
Handkoffer
Bahnkoffer / Schrankkoffer
In erstklassiger Verarbeitung

Kein deutscher Vorkrieg in Genf.

Deutschlands klare Ablehnung einer periodischen oder dauernden Kontrolle.

Neue Bemühungen um die Große Koalition. — Die Polemkin-Interpellation im Reichstag. — Der südtiroler Hochverratsprozess.

Stresemanns Abreise nach Genf am Freitag.

Berlin, 1. Dezember. Reichsaußenminister Dr. Stresemann dürfte sich am Freitagabend von Berlin nach Genf zur Teilnahme an den Sitzungen des Völkerbundesrates begeben. Die in den letzten Tagen mehrfach erörterte Frage, ob Deutschland in der kommenden Ratssitzung den Vorkrieg führen wird, nachdem es darauf für den kurzen Rest der Septembertagung zugunsten Venech verzichtet hatte, scheint nunmehr dahin gelöst, daß deutscherseits aus diesmal von der Übernahme des Vorkrieges abgesehen und dieser dem belarischen Außenminister Banderewich angetragen werden wird. Die Gründe dafür, warum Deutschland auf den Ratsvorkrieg verzichtet, liegen nicht nur darin, daß es ihm lieber wäre, im März des nächsten Jahres, wenn in Berlin eine Ratstagung abgehalten würde, den Vorkrieg zu führen, sondern auch darin, daß es Deutschland ablieht, angesichts der noch völlig ungeklärten Fragen der Rheinlandbesetzung und der Militärkontrolle und der darin liegenden Herabminderung der Deutschland ausgedehnten Gleichberechtigung als Ratssmitglied den Vorkrieg zu führen. Im übrigen dürfte die Dauer der Tagung des Völkerbundesrates verhältnismäßig

kurz sein. Man rechnet damit, daß sie bereits nach vier Tagen, also schon am 10. Dezember etwa, ihr Ende erreichen würde.

Die Frage, ob Mussolini zu einer Besprechung mit den drei Außenministern Deutschlands, Frankreichs und Englands nach Genf kommen wird, scheint schon jetzt sich mit Bestimmtheit verneinen zu lassen. Sollte eine Unterredung Mussolinis mit den Außenministern Englands, Frankreichs und Deutschlands doch zustande kommen, so dürfte sie zweifellos in unmittelbarer Nähe der Grenze stattfinden, und zweifellos noch nicht einmal einen Tag in Anspruch nehmen. Zu den Genfer Tagungen vliegt für Italien neben dem ständigen Ratssdelegierten Scialoja der Unterstaatssekretär Grandi zu erscheinen, der in außenpolitischen Fragen Mussolinis rechte Hand ist. Er steht, während er in Genf weilt, ständig in unmittelbarer Fühlung mit Mussolini und kann auf diese Weise den übrigen Außenministern auch während der Besprechungen jeweils Mussolinis Auffassung übermitteln.

Der neue deutsche Untergeneralsekretär in Genf.

(Durch Auslieferung.)
Genf, 1. Dez. Der deutsche Untergeneralsekretär im Völkerbund, Gesandter Dufour-Féronce, ist heute, von London kommend, in Genf eingetroffen. (W.F.B.)

Konsumfinanzierung.

Man hat den Stein der Weisen gefunden. Natürlich — seit einiger Zeit schon — in Amerika. Nun wird aber auch Deutschland mit einem neuen Abzahlungssystem beglückt, das dem Einzelhandel oder eigentlich dem Kunden Abzahlungsgeschäfte ermöglichen soll, indem zwischen Verbraucher und Verkäufer rein bankmäßig aufgezogene Kundenkreditgenossenschaften eingeschoben werden, die den Käuferkredit finanzieren. Das mag an sich ein erwägenswerter Gedanke sein. Denn Abzahlungsgeschäfte hat es immer gegeben und wird es immer geben, zumal wenn die Kaufkraft der Massen derart geschwächt ist wie im deutschen Volke. Es gibt notwendige größere Anschaffungen, die ohne Gefahr auf Anzahlung gemacht werden können, wenn es sich um Gegenstände handelt, die lange im Gebrauch verhalten und in deren Besitz der Käufer viel zu spät kommen würde, wenn er erst die ganze Summe sparen müßte. Ganz besonders im Möbelhandel ist deswegen das Abzahlungsgeschäft weit verbreitet. Und mancher Verkäufer würde es begrüßen, wenn ihm die Sorge der Finanzierung des Abzahlungsgeschäfts und des Risikos abgenommen würde. Es fragt sich nur, ob die neuen Kundenkreditgesellschaften diese Aufgaben in einer Weise erfüllen können, die ohne Gefahr für die weitere Entwicklung des deutschen Geschäftsverkehrs und auch für die gesamte Volkswirtschaft bleiben können. Vor allen Dingen aber auch, ob sich die großen Hoffnungen und Erwartungen rechtfertigen können, die vielfach an diese neuen Institute geknüpft werden. Ein sehr ernstes Bedenken muß vorweg genommen werden: Der Anstoß zu der ganzen Entwicklung kam durch ausländisches Kapital. Es war hauptsächlich schweizerisches Kapital, das die Kaufkraft G. m. b. H. ins Leben rief, und amerikanisches Kapital, das die „Citag“ als eine Zweigstelle des Commercial Investment Trusts begründete. Bedächtig die dritte große Gesellschaft, die Kundenkredit G. m. b. H., die der deutsche Einzelhandel geschaffen hat, arbeitet, wie auch kleinere sachverständliche und Betriebsgründungen, mit deutschem Kapital. Im allgemeinen soll nun die Finanzierung des Kundenkredits dadurch vor sich gehen, daß kreditfähigen Verbrauchern von den Kapitalgesellschaften Kaufkredite zur Verfügung gestellt werden, die in der Weise verzinst werden, daß die Rückzahlungssumme um den Zinsbetrag erhöht wird. Man rechnet im allgemeinen mit einer tatsächlichen Verzinsung von etwa 12 Prozent. Mit Hilfe von Schwedts besorgt der Kunde dann in den einzelnen dem System angeschlossenen Geschäften seine Einkäufe, wobei aber der Verkäufer noch eine Provision von 5 bis 7 Prozent an die Kreditbank abzuführen hat, gewissermaßen als Entgelt für die Zuführung von Kunden. Und das ist nun von diesem neuen Zwischenglied im Warenverkehr zu erwarten? Der Einzelhandel weiß gewiß mit Recht darauf hin, daß er bisher an der Neubelebung der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur noch so gut wie gar nicht teilgenommen habe, da eine Stärkung der Kaufkraft der letzten Abnehmer noch nicht eingetreten sei. Wenn man sich nun aber von der Konsumfinanzierung einen neuen Auftrieb der Wirtschaft, eine Anturbelung mit dauernder Steigerung des Absatzes und damit sogar eine Erhöhung der Produktion verspricht, so überseht man dabei völlig die eine Tatsache, daß auch die bestaufgezogene Konsumfinanzierung kein neues Einkommen schafft und daß es sich, wie die Dinge liegen, nur um die Verwertung künftiger Einkommenseinlagen handelt. Sie wird sich in erster Linie zugunsten des Absatzes von Gegenständen mit längerer Verwendungsdauer auswirken und insofern nur eine Verschiebung auf dem Warenmarkt, im ganzen aber keine dauernde Absatzsteigerung bedeuten, als der Verbraucher gezwungen ist, die Ausgaben auf anderen Gebieten — vermutlich an Lebensmitteln — wieder einzusparen. Man braucht bei dem ganzen Plan nicht so sehr auf die Verlockung für den Konsumenten hinzuweisen, sich in Schulden zu stürzen, und zu erwägen, daß er sich monatlangem ärgsten Schwierigkeiten aussetzt und in härteste finanzielle Abhängigkeit gerät. Die Gefahr liegt zweifellos vor, aber schließlich ist es Sache des Verantwortungsbedußtens des einzelnen, wie weit er Verbindlichkeiten eingehen kann, und letzten Endes wird auch ein Konsumkredit nicht ohne genaue Prüfung der finanziellen Unterlagen gegeben werden können. Wohl aber wird man

Der Völkerbund in Konfliktfällen.

Die Eröffnungsitzung des Ratsskomitees.

Genf, 1. Dez. Das Ratsskomitee des Völkerbundes hat in seiner heutigen ersten Nachmittagsitzung zunächst den Bericht des Generalsekretärs beraten. Es wurde eine Unterscheidung zwischen außerordentlicher Enderufung des Völkerbundesrates in Krisenzeit und einer solchen zu gewöhnlichen Zeiten festgesetzt. Die Beurteilung, ob eine Krise vorliegt, soll dem Generalsekretär des Völkerbundes überlassen bleiben. Man beschließt vor allem, eine allgemeine Atmosphäre dafür zu schaffen, daß bei Kriegsgefahr alle Mittel und Maßnahmen von Artikel 15 und 16 des Völkerbundespaktes in Kraft treten. Der französische Delegierte Paul Boncour erklärte heute abend Pressevertretern, daß Ziel der Beratungen des Ratsskomitees sei, eine Mobilisierung gegen den Krieg zu schaffen, sowie das Inkrafttreten sämtlicher Rechte und Mittel des Generalsekretärs des Völkerbundes zu ermöglichen, die sich für diesen aus dem Artikel 11 des Paktes ergeben.

Das finnländische Memorandum zu Artikel 16.

Genf, 1. Dez. Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte heute das Memorandum der finnländischen Regierung vom 5. Juni 1926, das dem heute zusammengetretenen Ratsskomitee vorliegt. Das finnländische Memorandum enthält, ebenso wie die französischen und polnischen Vorschläge, den Antrag auf Verschleppung der in Artikel 16 des Völkerbundespaktes vorgesehene Sanktionsmaßnahmen bei Kriegsgefahr. In dem Memorandum wird darauf hingewiesen, daß eine Reihe kleinerer Staaten, die über keine eigene Waffenfabrikation verfügen, in Friedenszeiten sehr umfangreiche finanzielle Mittel bereithalten müßten, um bei Kriegsgefahr sofort zum Ankauf der notwendigen technischen Kriegsmittel zu schreiten. Sie überschreite jedoch die finanziellen Möglichkeiten der meisten der kleinen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Die finnländische Delegation beantragt daher, daß der Völkerbund den Völkerbundsrat ermächtigen soll, bei Kriegsgefahr den angegriffenen Staat sofort mit weitgehenden finanziellen Mitteln zu unterstützen, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die allgemeinen Maßnahmen des Artikels 16 des Völkerbundes in Kraft treten sind.

Pariser Kritik an Briand.

Paris, 1. Dez. Briands Rede findet, wie bereits hervorgehoben, im allgemeinen hier keine gute Presse. Uneingedenk ist dies von den nationalistischen Draanen, die, wie heute der „Intransigeant“, feststellen, daß Briand pro como gesprochen habe. Die Mehrheit des Landes, so behauptet das Blatt, misstrau dem anaethischen auten Willen Deutschlands, von dem man bis jetzt nur negative Beweise erhalten habe. Man müsse deshalb einen Frieden mit allen Vorkriegsmaßnahmen und Garantien erstreben. Ähnlich stellt das „Journal des Debats“ fest, daß Briand zahlreiche Abgeordnete enttäuscht habe. Eine bessere Rensur wird der geistigen Rede Briands in der Kammer vom „Temps“ erteilt, der die Rede des Außenministers als eine Vorkrieg

über den Genfer Beratungen bezeichnet. Es bleibe aber noch die Frage offen, wie man am besten einen dauerhaften Frieden verwirklichen könne, wenn die anderen Regierungen und Völker nicht im gleichen Geiste wie Frankreich handelten. Nur wenn Deutschland abgerichtet habe, könne sich binnen kurzem die Annäherung vollziehen.

Berliner Pressestimmen zur Rede Briands.

Berlin, 1. Dez. Obwohl der offizielle Wortlaut der gehaltenen Rede Briands noch nicht vorliegt, wird die Rede nach den vorliegenden Berichten im allgemeinen günstig beurteilt. Die „Tägliche Rundschau“ faßt sie dahin zusammen, daß Briand seinen ehrlichen Willen zum Frieden und zum Ausgleich betone. Ueber die Art, in der dieser Wille in die Tat umzusetzen sei, befänden jedoch noch Differenzen. Diese müßten beseitigt werden und könnten beseitigt werden, wenn der Wille dazu überall in Frankreich in dem Maße vorhanden sei, wie bei uns in Deutschland. — Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, es sei für uns nebensächlich, daß der Ton der Briand-Rede im ganzen rubricar, verhältnismäßig oder abgemäßigter Art sei, was wir in den letzten Wochen von der französischen Presse gemöhnt waren. Für uns bleibe entscheidend, daß die Gesamtlinie der französischen Politik sich nicht mit den Friedensbestrebungen Briands decke. Solange das aber der Fall sei, wüste man auch den schönsten Worten des französischen Außenministers mit schärfstem, immer wachsendem Mißtrauen gegenüberstehen. — Die „Kreuzzeitung“ laßt Briands Rede gelte, wie selbst in den wenigstens einigermaßen verständigungswilligen Kreisen Frankreichs die Situation völlig verkannt werde. Frankreich wolle Frieden und Verständigung eben nur auf Kosten und unter Vergewaltigung Deutschlands, ohne selbst Opfer zu bringen. — Die „Vossische Zeitung“ schreibt, die Rede habe neuerlich erwiesen, daß Briand an den Grundlinien von Locarno wie von Tloira festhalte. Siehe man aus der Rede die politische Bilanz, so ergebe sich, daß die Gesamtlösung der deutsch-französischen Fragen noch eine Weile auf sich warten lasse, daß aber in der akuten, jetzt zur Diskussion stehenden Frage der Militärkontrolle auch von Briand eine möglichst rasche Verständigung erstrebt werde. — Das „Berliner Tageblatt“ verkennt nicht die außerordentlichen Schwierigkeiten, zwischen denen sich Briand bewegt. Wenn er versichere: „Kein Bechtel aller Wünsche Deutschlands“ seien erfüllt, so verkenne er nicht wenig die Tatsachen. Es wäre falsch, eine Politik, die dauerhaft sein soll, auf Illusionen aufzubauen.

Die „Germania“ erklärt über den Standpunkt Deutschlands in der Investitionsfrage, daß dieser heute noch unverändert derselbe ist, wie er in dem Memorandum der deutschen Regierung vom Januar zum Ausdruck gebracht worden ist. Wir glauben, so fährt das Blatt fort, die Stimmung in den maßgebenden Kreisen, keineswegs nur in der deutschen Regierung, sondern insbesondere auch im Reichstage und im deutschen Volke hinsichtlich zu kennen, um sagen zu können, daß ein Nachgeben für Deutschland in diesen Dingen un-diskutabel ist. Es wäre ein viel geringeres Uebel, Dr. Stresemann unverrichteter Dinge aus der Schweiz zurückkehren zu sehen, als auch nur einen Roll von diesem Standpunkt zurückzuweichen.

sch vor Augen halten müssen, daß ein Volk wie das deutsche, das wegen der furchtbaren Reparationslasten mit dauernd niedrigen Einnahmen zu rechnen hat und dessen Einkommen nur für die allernotwendigsten Ausgaben reicht, durch Kredite und Darlehen nicht reichlich wird, sondern nur noch mehr verarmt. Mag in Amerika die Konsumfinanzierung sich bewährt haben; die Verhältnisse dort sind aber jedenfalls anders als bei uns; denn in Amerika mit seinen sehr hohen Arbeitslöhnen ist die treibende Kraft für die Kreditierung nicht die Kaufschwäche der Verbraucher, sondern das Anlagebedürfnis des überflüssigen Kapitals. Und das verschiebt die Grundlage für die Beurteilung sehr wesentlich.

Anhänger des neuen Finanzierungsplans suchen Einwände vorzubereiten damit zu zerstreuen, daß sie schon mit Rücksicht auf das Risiko und die Präzision der Verhältnisse der Konsumfinanzierung eine verhältnismäßig enge Begrenzung der Konsumfinanzierung voraussetzen. Trifft das zu, dann müßten jedoch die Kosten des neuen notwendig recht umfangreichen Verwaltungsapparates derart auf die Ausgabe wirken, daß sie nicht nur nicht zu einer Steigerung des Kaufkraft bedingten Verbrauches führen müßten, der sich des Kredites bedient. Im Gegenteil, schon die jedem kapitalistischen Unternehmen notwendig innewohnende Tendenz zur Ausbreitung, weiterhin aber auch das Bestreben, Zins- und Provisionsätze möglichst niedrig zu halten, muß auf eine möglichst große Ausdehnung der Konsumfinanzierung hinwirken. Dadurch aber schiebt sich zweifellos ein hart preiswertes Moment ein. Denn während bei einer geringen Benutzung der Konsumkredite der Kaufmann die an die Institute zu zahlende Provision vielleicht noch auf das Unkostenkonto verbuchen könnte, müßte eine starke Inanspruchnahme der Kredite mit Sicherheit die Waren um die Höhe der Provisionsätze verteuern. Es würde sich also auf der einen Seite eine Preisbindung der Kaufkraft des Verbrauchers durch die Zinsbeträge und auf der anderen Seite durch die Provisionen eine Preissteigerung ergeben, die alles andere als umfangsfordernd wirken können. Weiterhin wird man bedenken müssen, ob nicht schließlich noch und noch bei den Verkäufern, die auch künftig die wünschenswertesten Träger des Einkaufes sein müssen, die Forderung durchdringt, in allen an Konsumfinanzierungsinstitute angehenden Geschäften einen Zinssatz in der Höhe des Provisionsabzuges für den Scheckaussteller zu erhalten. Schließlich wird man auch bei einer starken Ausbreitung der Konsumkredite an der Gefahr nicht vorbeugehen können, daß der

teurere Einkauf oder gar ein allgemein erhöhtes Preisniveau neue Lohnforderungen und Lohnkämpfe auslöst.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus erweist sich noch eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die weitere gesunde Kapitalneubildung in Deutschland. Die zunächst zurückgeleiteten Ersparnisse gerade der kleinen Verbraucher haben bisher auf dem Wege über die Sparbanken und Banken in sehr beachtenswertem Maße der Produktion mobiles Kapital zugeführt. Und besonders die Landwirtschaft, die auf Anlendsgeld angewiesen ist, die letzten Endes der höchste Abnehmer auf dem Warenmarkt ist, und die zu Kräften das wirksamste Mittel zur Abwehr der Konkurrenz ist, hat aus dieser Sparspartheit Nutzen gezogen. Wenn nun aber gerade die Kreise, die bisher wertvollste flüssige Geldmittel geliefert haben, nicht nur nicht die Sparspartheit einschränken, sondern darüber hinaus selbst noch an den Geldmarkt appellieren, so wird man keinen Augenblick darüber im Zweifel sein dürfen, daß eine solche Verengung durchaus nicht wünschenswert ist. Das gilt in verstärktem Maße von den Instituten, die sich auf ausländisches Kapital aufbauen, insofern als bei ihnen sämtlich beträchtliche Kapitalwerte in Gestalt von Aktien und Dividenden in das Ausland gehen, das Ausland also noch Vorteile aus der so hart geschmähten Einfommensbasse des deutschen Volkes zieht.

Da das neue Schlagwort von der Konsumfinanzierung in seiner praktischen Ausdehnung noch aufzuhalten sein wird, ist zunächst fraglich, was eine wird man sich ebenfalls vor Augen halten müssen: Sie legt ein überaus großes Maß von Verantwortungsbehaftung des einzelnen Verbrauchers voraus, wenn sie nicht zu gefährlichen neuen finanziellen Risiken für ihn führen soll. Sie könnte im übrigen in ganz beschränktem Umfang den Ankauf anderer Einkäufe erleichtern, würde jedoch bei einer engen Begrenzung ihre Durchführung zu erträglichem Säen auf die Dauer sehr fruchtbar machen. Sie kann aber die Arde und vor allen Dingen dauernde Konsumsteigerung nicht bringen, die ihre Anhänger von ihr erhoffen. Und jede größere Ausdehnung der Kreditierung des Konsums birgt vor allem durch die Verteuerung der Waren insofern die Gefahr einer an sich überflüssigen Zwischenstufe recht bedeutende volkswirtschaftliche Gefahren. Es ist darum durchaus zu begrüßen, daß sowohl die schäbische Handelskammer wie auch der Dresdner Einzelhandelsverband und allgemein auch das Handwerk trotz der anerkannten Vorteile davor warnen, einem sehr zweifelhaften Versuch ausliefe die erprobten Bahnen der bisherigen Praxis zu verlassen.

Das Kompromiß zum Antischundgesetz im Werden.

Erfolgsversprechende Verhandlungen förmlicher bürgerlicher Parteien.

Berlin, 1. Dez. Die für heute nachmittag angekündigten offiziellen Interfraktionellen Verhandlungen über das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmuddruckungen haben noch nicht stattgefunden, aber die Vertreter förmlicher bürgerlicher Parteien, der Deutschen Nationalen, der Volkischen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Bayerischen Volkspartei, des Zentrum und der Demokraten. Und zu vorläufigen in offiziellen Besprechungen zusammengetreten und haben Unterhaltungen über die kritischen Paragraphen 2 und 3 des Gesetzes abgehalten. Danach scheinen sich die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes in dritter Lesung sehr günstig zu haben. Voraussichtlich werden nach dem Wunsch der Deutschen Volkspartei statt der abgeleiteten Landesprüfstellen drei Reichspräsidenten eingesetzt werden, die im Benehmen mit den Landesregierungen gebildet werden sollen. Für den Fall, daß auch eine Oberprüfstelle im Reich eingesetzt wird, ist von dem Reichspräsidenten Seite angeregt worden, als Sitz der Oberprüfstelle Leipzig zu bestimmen, weil gerade in dieser Stadt alle Fäden des Buchhandels und des literarischen Lebens überhaupt zusammenfließen und dort die geeignete Stelle sei, um Uebersetzungen in der Auffassung von Schund und Schmud auszuscheiden. Zur Vereinfachung des Apparates der Prüfstellen werden diese voraussichtlich neben den Vorsitzenden nur mit vier Sachverständigen besetzt werden; darüber, wie die qualifizierte Mehrheit in den Prüfstellen beschaffen sein soll, ist eine Einigung noch nicht erfolgt. Es sind immerhin noch einige Meinungsverschiedenheiten zu überwinden, über die noch verhandelt werden wird. Die offiziellen Verhandlungen, auch unter den Fraktionen, sollen nun am Donnerstagmittag abgehalten werden.

Das Material gegen Geßler.

Berlin, 1. Dez. Reichskanzler Dr. Marx empfing heute abend einige führende Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, die ihm das Material über die Reichswehr überreichten, von dem der Reichswehrminister Dr. Geßler kürzlich im Reichstag verlangt hatte, daß man es der Reichsregierung vorlegen solle, wenn es vorhanden sei. Das Material wurde in großen Zügen durchgesprochen.

Länderparlamente, Immunität und Reichstag

Berlin, 1. Dezember. Im Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags wurde heute über eine Beschwerde des kommunistischen Abgeordneten Hädel über die Verletzung von Waffen durch die sächsische Polizei eine Diskussion abgehalten worden war. Dabei waren auch die Äußerungen und Schriftsätze Hädels genau untersucht worden. Der Abg. Hädel vertrat seine Sache im Ausblick selbst. Er wies darauf hin, daß der Artikel 87 der Verfassung, der für jeden Abgeordneten Immunität verbürgt, gegenstandslos wäre, wenn die Polizei das Recht hätte, zum Zweck der Aufklärung von strafbaren Handlungen die Abgeordneten ohne Genehmigung des Reichstags Hausdurchsuchungen zu veranlassen. Von dem Vertreter der sächsischen Regierung wurde erklärt, die Anschuldigung der Beisteigerung von Waffen habe sich nicht nur gegen Hädel allein gerichtet, sondern die Untersuchung habe zu dem Zweck stattgefunden, festzustellen, wer am Beisteigern der Waffen beteiligt gewesen sei. Bei Hädel sei also nicht als bei dem Beschuldigten die Hausdurchsuchung vorgenommen worden, sondern lediglich zum Zweck der Aufklärung einer Straftat.

Der Ausschuß machte sich jedoch die Meinung des sächsischen Vertreters in seiner Mehrheit nicht zu eigen. Es wurde der Standpunkt vertreten, daß in diesem Fall sicher auch Hädel verfolgt worden wäre, wenn man bei ihm Waffen gefunden hätte, daß also auch für ihn das Charakteristikum des Beschuldigten gegeben sei. Artikel 87 der Verfassung würde aber gegenstandslos sein, wenn durch das öffentliche Recht der Länder die Vornahme von Hausdurchsuchungen bei Abgeordneten ohne vorherige Genehmigung durch die betreffenden Parlamente ermöglicht würde. Aus diesem Grunde sah der Ausschuß in dem Verhalten der sächsischen Regierung eine Unzulässigkeit, die zu mißbilligen sei.

Das Handwerk klagt über schleppenden Geschäftsgang.

Berlin, 1. Dez. Aus den Berichten der deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden ist deutlich eine Enttäuschung über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im November zu ersehen. Man hatte aus der Entwicklung im Oktober erhofft, daß die innere Konsumkraft der Bevölkerung mit der Belebung in der Industrie eine allgemeine Hebung erfahren würde. Dies ist jedoch offensichtlich nicht eingetreten. In den für Weihnachtseinkäufe in Frage kommenden Handwerkszweigen sieht man dem Weihnachtsgeschäft sehr pessimistisch entgegen. Es wirkt sich hier der Geldmangel weiter Volkstreu noch allgemein aus. Das Handwerk wendet sich in diesem Zusammenhang auch gegen die Konsumfinanzierung, der man sich in einigen Großstädten mit besonderem Eifer hingibt, um das fliehende Geschäftleben wieder in Gang zu bringen. Es sei ein Irrtum, zu glauben, daß es auf diese Weise möglich wäre, grundätzlich die gestärkte Kaufkraft zu heben. Die Wirtschaft des Handwerks wird nach wie vor sehr erchwert durch den schmerzhaften Eingang der Zahlungen und durch die starke gegenseitige Konkurrenz. Schwierigkeiten bereite auch die Entwicklung der Steuerzahlung.

Geipel über die Anschlußfrage.

Wien, 1. Dez. Der Finanz- und Budgetausschuß des Nationalrates hat heute den Etat des Finanzministeriums angenommen. Der großdeutsche Abg. Geipel aus der Ueberzeugung Ausdruck, daß der politische Anschluß Österreichs an Deutschland auf die Dauer nicht verhindert werden könne. Er wie auch der christlichsozialen Abg. Seinergeet besaßte sich über die Lage der Deutschen in Südtirol und erbat die Regierung, den Völkerverbund auf diesen Zustand aufmerksam zu machen. Bundeskanzler Dr. Seipel stellte fest, daß es sich bei seinen Reden in Berlin und Paris nur darum gehandelt habe, die richtige Ansicht über Österreich und das Verhältnis zu Deutschland zu verbreiten.

In der Anschlußfrage formuliert Geipel die Ansicht der Regierung in folgenden drei Punkten:

Wir glauben 1., daß eine Politik des ewigen Demonstrierens tatsächlich keine Veredlung habe, ja, sogar schädlich ist; 2. sind wir der Meinung, daß wir Realpolitik treiben müssen, indem wir unsere Kräfte darauf konzentrieren, daß der „weite deutsche Staat“, wie Österreich einmal in Berlin bezeichnet worden ist, bestehen kann und nicht einem wirtschaftlichen Verfall oder einer sozialen Revolution anheimfällt. Der dritte Grund ist der, daß wir alles tun müssen, um der Welt das Vertrauen beizubringen, daß wir die Verträge achten und auch nicht im geheimen auf den Bruch der Verträge durch Mittel der Gewalt oder der Intrigue hinarbeiten.

Ueber die Beziehungen zu Italien erklärte Geipel: Ein wirklich gutes Verhältnis zwischen Italien und uns kann in lange nicht Wirklichkeit werden, wie die Klagen von jenseits des Brenners nicht verkümmern.

Aktivität in der Schulpolitik!

Deutschnationale Forderung im Reichstag.

Der Nachtragsetat für Ernährung und Innenministerium. Berlin, 1. Dez. In der heutigen Reichstagsdebatte wurden zunächst politische und kommunale Anträge auf Erhöhung der Zuschläge zum Grundsteuern bei den unteren und mittleren Schulungsgruppen dem Haushaltsausschuß überwiesen. Darauf wurde die 2. Lesung des Nachtragsetats fortgesetzt, und zwar beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Der demokratische Abg. Dietrich (Baden) berichtete über die Ausschussberatungen. Der Ausschuß hat für Zwecke der Kindererziehung 2 Millionen Mark neu eingesetzt. Er erlaubt ferner die Reichsregierung, die kleinen Wingerbetriebe mit weniger als 1000 Hektaren, auch wenn sie nebenbei Ackerwirtschaft betreiben, bei der Verteilung der Konsumkredite angemessen zu berücksichtigen. Die Kommunisten fordern eine Erhöhung der Mittel für Kindererziehung auf 5 Millionen Mark, ferner als Reichszuschuß zum Ankauf von Düngemitteln für notleidende bäuerliche Familienbetriebe 2 Millionen Mark. Die Regierungsvorhaben beantragen 20.000 Mark zu bewilligen zur Unterstützung der ostpreussischen See- und Küstenschiffer.

Nach kurzer Aussprache wurde dann der Nachtrag genehmigt. Es folgte die zweite Beratung des Nachtragsantrages des Reichsinnenministeriums. Der Ausschuß hat den im Haushalt voranschreiten Betrag von 6.000 Mark zur Förderung der Beamtenberufungsämter gestrichen. Er soll erst im Haushaltsjahr 1927 eintreten. Ferner wurde der für den Ankauf eines Dienstgebäudes für das Reichsamt für die eingetragene Betrag in Höhe von 875.000 Mark gestrichen. Verbunden mit der Beratung wurde eine sozialdemokratische Interpellation über das

Verbot des Potemkin-Films in Bannern und Württemberg und eine deutschnationale Interpellation betr. Vorlegung eines Reichsstaatsgesetzes.

Der sozialdemokratische Abg. Crispian begründete die Interpellation seiner Fraktion. Der künstlerische Wert des Potemkin-Films sei unbestritten. Der Redner richtet lebhafteste Angriffe gegen den württembergischen Innenminister Polander in seiner reaktionären Einstellung mit dem Verbot eines alten Rechtsbuches begonnen habe. Hinter dem württembergischen Verbot ständen das Reichswehrministerium und das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung, die man energisch in ihre Schranken zurückweisen müsse.

Reichsinnenminister Dr. Kütz erklärte in Antwortung dieser Interpellation, daß er sich mit der bayerischen und württembergischen Regierung wegen der Angelegenheit in Verbindung gesetzt habe. Da die Antwort der württembergischen Regierung noch ausstehe, könne er ein abschließendes Urteil zurzeit nicht bilden. Sobald diese Antwort vorliege, sei er bereit, die Interpellation inhaltlich zu beantworten. Die Ausführungen des Innenministers riefen bei den Sozialdemokraten und Kommunisten einen wilden Sturm hervor. Sie wiesen erregt auf den auf seinem Abgeordnetenplatz stehenden Zentrumsgabgeordneten Holz, den württembergischen Innenminister.

Nachdem der Präsident die Ruhe wieder hergestellt hatte, ergriff der deutschnationale Abg. Dr. Philipp das Wort. Die Tatsache sei nicht aus der Welt zu schaffen, daß die entscheidende Stelle des Reichsinnenministeriums und besonders der Reichswehrminister den Potemkin-Film für gefährlich für die Republik gehalten haben. Der Redner begründet dann die Interpellation seiner Fraktion zum Schulgesetz.

Die Mehrheit des Volkes verlange die christliche Schule. Man könne die Schwierigkeiten des Ministers Kütz aber verstehen, da seine eigene Partei immer in letzter Stunde ausbreche. Wenn es jetzt nicht gelinge, ein Schulgesetz zustande zu bringen, dann sei es fraglich, ob später noch einmal die Möglichkeit dazu bestehe. Die deutschnationale Fraktion

sei geschlossen in der Forderung nach einem christlichen Schulgesetz. Wenn der Reichstag eine Lösung nicht finde, werde man das Volk befragen müssen.

Reichsinnenminister Dr. Kütz sprach die Hoffnung aus, daß der Wille zur Aktivität auf Schul- und Kulturpolitischen Gebieten, den der deutschnationale Redner zum Ausdruck brachte, keine ganze Fraktion auch dann befehlen werde, wenn es sich um praktische Lösungen handele. Ein Entwurf für das Reichsschulgesetz sei im Innenministerium fertig gestellt. Einzelheiten über den Inhalt könnten aber solange nicht mitgeteilt werden, als der Entwurf noch nicht Gegenstand eines Kabinettsbeschlusses gewesen sei. Auf beschleunigte und sorgfältige Erledigung der Angelegenheit werde er hinwirken.

Der kommunistische Abg. Lorager forderte die Befreiung des Innenministers Kütz, der sich bisher nur reaktionär betätigt habe. Der Abg. Rheinländer (Z.) erklärte den Vorwurf, das Zentrum hätte es bisher an Eifer in der Schulangelegenheit fehlen lassen, für unbegründet. Gerade das Zentrum müsse seinem Geiß höhere Bedeutung zu als dem Schulgesetz. Die deutschnationale Androhung mit der Volksbefragung sei bedauerlich. Alle, die ein gutes, freizeitliches und vor allem christliches Schulgesetz schaffen wollten, müßten im Reichstag zusammenarbeiten.

Abg. Meyer-Franke (Z.) forderte den Sturz der bayerischen Regierung selbst mit Gewaltmitteln, da man in Bayern die Bekämpfung der Kommunisten für Staatspflicht halte und dabei vor keinem Verfassungsverstoß zurückschreie.

Abg. Vanderschuer (Zos.) wandte sich gegen die Art, wie der Innenminister Dr. Kütz die sozialdemokratische Interpellation beantwortet habe. Er verlange von Dr. Kütz durchaus nicht, daß er hier zu komplizierten juristischen Fragen Stellung nehme. Der Tatbestand im vorliegenden Falle sei jedoch so klar, daß der Minister sehr wohl sachlich hätte reden können. Daß nach Zulassung des Potemkin-Films durch die Oberprüfstelle das Verbot der bayerischen und württembergischen Regierung im Reichstag widerspreche, könne von niemand bestritten werden.

Es handele sich bei dem bayerischen und württembergischen Vorhaben um einen klaren, bewussten Verstoß gegen die Grundlagen der Reichsverfassung.

Reichsinnenminister Kütz antwortete, daß seine Ausführungen gar nicht erschöpfend sein könnten, weil das abschließende Urteil eben noch nicht vorliege. In Württemberg (sowie noch ein verwaltungsgerichtliches Verfahren, das in letzter Instanz noch nicht erledigt sei. Er könne so lange nichts unternehmen, als noch nicht die normalen Instanzen des Landes gesprochen haben. Ich erkläre ganz offen, so führte Minister Kütz weiter aus, daß ein generelles Verbot der Vorführung des Films mit dem Reichsrecht nicht vereinbar sein würde. Die bayerische Regierung habe aber auch erklärt, daß sie ein solches Verbot nicht erlassen habe. Soweit Polizeibehörden die Vorführung verhindert hätten, hätten sie in Ausführung ihrer Aufgabe, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, gehandelt. Die Verantwortung dafür müsse man zunächst der bayerischen Regierung überlassen. Sie werde die Anordnungen der ihr unterstellten Behörden dahin zu prüfen haben, ob ihre Befolgung nicht zu weit gegangen sei. Er wird die bayerische Regierung ersuchen, in eine solche Nachprüfung einzutreten.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. In der Abstimmung wurde auf dem Reichstag der Antrag hin die vom Ausschuß gestrichene Position von 65.000 M. für Beamtenberufungsämter mit den Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten wiederhergestellt. Der Nachtragsetat wurde dann im übrigen genehmigt. — Das Haus vertagte sich darauf auf Donnerstag nachmittag. Auf der Tagesordnung stehen die Nachtragsetats für das Amt und das Reichswehrministerium.

ihrer Freunde bei den Demokraten und im linken Zentrumslager auf Eintritt in die Regierung zu entscheiden. Sie verschlangen sich nämlich bereits hinter personellen Bedenken. So verlangten sie, wie man heute als Gerücht hören konnte, daß, ehe sie sich an einer Regierung beteiligen, zunächst einmal der Reichswehrminister Geßler von seinem Posten befreit werden müßte. Erst wenn Herr Geßler nicht mehr Reichswehrminister sei, könnte die Sozialdemokratie an eine ernsthafte Erörterung des Problems der Regierungsbildung herantreten. Als Grund für die Befreiung Geßlers führen die Sozialdemokraten seine Haltung gegenüber den Wehrverbänden an, wie sie überhaupt die ganze Tätigkeit des Ministers Geßler in Grund und Boden verdammen. Auf eine solche Forderung der Sozialdemokraten wird sich aber, wie es heißt, die Reichsregierung auf keinen Fall einlassen, um so weniger, als nach Ansicht der Regierung Geßler die gegen ihn gerichteten Vorwürfe, als ob er jemals mit den Wehrverbänden zusammengearbeitet hätte, im Plenum des Reichstages ja in völlig ausreichender Weise zurückgewiesen habe. Aus der Großen Koalition dürfte auch diesmal wieder nichts werden.

Neue Anläufe zur Großen Koalition.

Die Verhandlungen über die Arbeitszeitfrage.

Berlin, 1. Dez. Heute vormittag begannen im Reichstag die Verhandlungen des Unterausschusses, den gestern die Regierungsparteien eingesetzt haben, um die Arbeitszeitfrage einer baldigen Regelung zuzuführen. Bei den geistlichen Verhandlungen des Reichstages mit den Vertretern der Regierungsparteien haben sich noch einige kritische Punkte ergeben, die nunmehr von dem Unterausschuß geregelt werden sollen. Erst nach dem der Unterausschuß seinen abschließenden Bericht im interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien erhalten haben wird, was möglicherweise schon heute abend der Fall sein dürfte, sollen die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zugezogen werden.

In den Einkreisen verläuft man nun die Frage der Arbeitszeit wieder mit der Frage einer Verbreiterung der Regierung nach links hin. Dabei erregt sich, daß die Sozialdemokraten keine übermäßig große Lust verspüren, dem Drang

Der „Hochverrats-Prozess“ in Südtirol.

23 Deutsche auf der Anklagebank.

München, 1. Dez. Wie aus Verona gemeldet wird, hat die Verhandlung gegen die 23 Deutschen wegen angeblichen Hochverrats mit der Vernehmung des Hauptangeklagten Verhous begonnen, der die Richtigkeit der Anklage bestritt. Weitere Nachrichten waren nicht zu erhalten, da die italienische Zensur sehr streng schandhaft wird.

Dem Prozess Verhous, in dem neben dem Hauptangeklagten 20 junge Südtiroler und zwei Reichsdeutsche aus Leipzig (der 20jährige Schwabe und der 24jährige Lehmann) angeklagt sind, liegen folgende Tatsachen zugrunde: Der Angeklagte Verhous und Genossen 1925 „Hochverrat“ zur Last gelegt. Verhous kam im Jahre 1925 nach Bozen, wo er nach langjähriger Arbeitslosigkeit in Oesterreich eine Stellung antreten konnte. Er gehörte der Ortsgruppe des Oberlandbundes in Wien an, wo er auch in den Kreisen der Jugendbewegung gewirkt hat. In Bozen wurde Verhous mit einem gewissen Franz Michael befreundet, der italienischer Staatsbürger deutscher Abkunft, jedoch tschechoslowakischer Herkunft ist und als Spion sich betätigt. Als Michael von der früheren Tätigkeit Verhous' im Oberlande erfuhr, wurde er Verhous zu überreden, auch in Südtirol Oberlandgruppen zu gründen. Trotz dessen Sträubens gelang es Michael doch, ihn zur Veranstaltung von Zusammenkünften mit älteren und jüngeren Südtirolern zu bewegen. Der Zweck dieser Zusammenkünfte wurde außer Michael niemandem klar. Bei den Veranstaltungen fiel auch natürlich hin und wieder ein hartes Wort gegen die italienische Oberlandgruppe. Die Gesinnung der Beteiligten mit Ausnahme des Spion Michael im folgenden auch, Verhous zu überreden, einen „Kreis Südtirol“ des Bundes Oberland aufzumachen, dessen Mitglieder Mitglieder der Ortsgruppe werden.

Am 4. November 1925 kam nun der größte Teil der nunmehrigen Angeklagten in einer Wirtschaft in Trient zusammen, wobei Verhous eine Rede hielt, in der er die Treue zum deutschen Volkstum betonte. Er wies dabei auch auf den Bund Oberland hin und erklärte, der Zweck des Bundes sei die Schaffung eines Großdeutschen Vaterlandes. Michael hatte bereits vorher die Polizei von der Veranstaltung benachrichtigt und dafür gesorgt, daß die Teilnehmer bei dieser Gelegenheit verhaftet wurden. Bei den nun folgenden Ausmachungen wurde nur geringes Beweismaterial gefunden.

Zu der damaligen Tätigkeit des Bundes Oberland veröffentlichte Notar Böck in München eine eingehende Erklärung, die mit Einwilligung des ersten Vorsitzenden des Bundes Oberland abgegeben wurde. In dieser heißt es, daß der Bund Oberland als solcher an der Tätigkeit Verhous' in Bozen nicht beteiligt sei. Verhous hätte von Seiten der Bundesleitung keinerlei Auftrag gehabt, auch nicht das geringste Werbematerial von der Bundesleitung erhalten. Es habe Verhous die Wahrheit, daß er von seiner Wiener Arbeitstätigkeit her noch Material anzuheben hätte. Die Photographie Verhous' in der „Uniform“ des Bundes enthält auf der Rückseite infolgedessen unrichtige Aufschrift, als es ein „Oberlandregiment Wien“ nicht gegeben habe noch gebe.

Polnische Frechheit.

Eine Note wegen der Reichstagsrede Emminger's.

Warschau, 1. Dez. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der polnische Gesandte in Berlin eine Note überreicht, in der die polnische Regierung gegen die Ausführungen des Abg. Emminger im Reichstage über die ostpreussischen Gemeinderatswahlen Protest einlegt. Diese Ausführungen, die in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung gehalten seien und einen Eingriff in innere Angelegenheiten Polens bedeuteten, seien gänzlich, die deutsch-polnischen Beziehungen ungünstig zu beeinflussen.

Der Protest der polnischen Regierung ist infolgedessen nicht verhandelt, als es sich um eine Erklärung politischer Parteien handelt, auf deren Form und Inhalt die Regierung keinen Einfluß hat. Den Parteien als solchen wird man nach der materiellen Seite hin das Recht nicht bestreiten können, an dem Ergebnis einer Wahl in einem ehemals deutschen Gebietsteil Stellung zu nehmen, das die Verbundenheit dieses Gebietes mit der deutschen Kulturgemeinschaft zum Ausdruck bringt und in diesem Sinne die Sicherung der Erhaltung dieser Gemeinschaft zu fordern.

Wien, 1. Dezember. Ministerpräsident Kundlitz ist zurückgekehrt. In Wien wurde mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt.

Berliner Theater.

Daß die Berliner Breiterfronten jetzt zu den magelhaftesten Zeitgenossen gehören, wird niemand behaupten können. Mätker ist schon einmal etwas „Neues“, so ist es wohl etwas Altes, das um einer anerkennenden Diva willen — aus dem Ausland bezogen wird. Liebhaberinnen dieser Art sind Carla Drifa und Käthe Dorsch, in Ansehen und Weisen polare Gegensätze, verleiht nur durch die Anziehungskraft, die beide üben. Für die Drifa wurde in den Raumergebnissen das „Karussell“ von Verneuil wieder aufgezogen und dreht sich nun in einem tollen Wirbel, besetzt mit neuen bekannten Pariser Liebesmännern, deren Erdendalein vollkommen damit ausgefüllt ist, daß sie hochaltrige Rentnervormen bezaubert, an der Börse spekulieren und ihre Frauen betrügen. Charlotte Drifa macht wie auf einer Wippschaukel Haufe und Haufe mit, sie behandelt ihre Anbetor, Kaufmännern und Korporal, ganz nach dem jeweiligen Kurs. Dabei plaudert sie sehr neckisch von der ersten bis zur letzten Szene und blüht von Pointen wie von Brillanten. Daß sie ihre beiden Liebhaber mehr als die Hand spielt, als der Stimm des Stückes unbedingt verlangt, ist kein Wunder. Der Hauptliebhaber für Frau Drifa auf der Bühne, für den sie ganz allein spielt, ist nach wie vor Herr Publikum.

Eine Neuheit war: „Die Frau an der Kette“ von Jeanes Deval im Theater am Kurfürstendamm — wenn man das Wort Kette in Gänze verstehen will. Denn die Versionen, die Reanitäten, die Geschicknisse sind natürlich die altbekanntesten der Pariser Komödie. Hauptrolle: Käthe Dorsch. Ihr Liebhaber betritt sie nach allen Regeln der Kunst, die junge, verführerische Frau Elmore, dafür hat er sie selbst fremd an der Kette, und so vernarrt André, ein blühendes, morosenrisches Mädchen, in sie ist, sie scheint ihm erst Beachtung, als er eines leichten Sinnes Abends in der Bar 10000 Frank an sie verleiht, die er niemals bezahlen kann; da sieht sie nur einen Ausweg, sie stellt ihn als ihren Sekretär an, der sekret zu ihrem Liebhaber wird und nun ihre Ketten zerbrechen soll. Das macht André, den Harald Paulsen allerliebste. Während von jüngerer Faune und Liebeswürdigkeit and, als rühmlicher Schwerverbreiter mit ebenfalls frechheit als Wit. Nun hat er sie in Ketten gelegt, und so sehr sie sich auch sträubt, schließlich hat sie sich, sie ist die Ketten in gewohnt, und diese sind erheblich leichter als die vorläufige. Käthe Dorsch ist ebenfalls zu schade für derartige Schablonenfiguren. Sie gibt denn auch durchaus Eindruck, sie schreibt mit ihrem Verstand eigentlich ein ganz anderes Stück als der Autor. Man fühlt mit ihr, denn sie bleibt ein Mensch unter Drohtropfen, sie abt Reichtum und Ehre, Licht und Sonne, gleich herrlich, wenn sie Liebesschende Augen macht oder

Ein politischer Sensationsprozess in Breslau.

Breslau, 1. Dezember. In Breslau beginnt am Donnerstag ein politischer Schwurgerichtsprozess, dessen Ausgang von den politischen Kreisen Breslaus und Schlesiens mit äußerster Spannung entgegengesehen wird. Angesichts der Erregung, die die Bevölkerung beherrscht, sind für die Dauer des Prozesses außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Jeder Zuhörer soll vor Betreten des Verhandlungsraumes auf den Befehl von Wachen untersucht werden. Außerdem wird diesmal nur ein Eingang des Gerichtsgebäudes geöffnet. Jeder Passierende, auch jeder Beamte und Angestellte des Gerichts, muß einen Ausweis vorzeigen können, aus dem ersichtlich ist, daß er zu dieser Stunde im Gerichtsgebäude zu tun hat. Nicht nur vor dem Landgerichtsgebäude wird ein starkes Polizeiaufgebot patrouillieren, sondern auch in den Gängen des Gerichts werden ständig Polizeikontrollen vorgenommen werden.

Angeklagt ist der bisher völlig unbestrafte, etwa 28 Jahre alte Stahlhelmsmann Magiera. Er hat im Juni dieses Jahres das Mitglied des Reichsbanners Doktor erschossen. Magiera stand mit seinem Kameraden Schön in der Nacht vom 28. zum 29. Juni im Süden Breslaus in der Auguststraße, als der Reichsbannermann Doktor zusammen mit den beiden Arbeitern Wille und Wenzig, die beide gleichfalls dem Reichsbanner angehören, vorbeikam und verächtliche Bemerkungen über den Stahlhelm machte. Die beiden Stahlhelmsleute erwiderten zunächst kein Wort. Doktor brachte es dann fertig, den zwölftmal kriegsverletzten Magiera, dem u. a. der ganze rechte Arm fehlt, mit den Worten anzusprechen, solche Krüppel sollen Deutschland retten. Nun haben Magiera und Schön geantwortet. Schließlich entstand aus dem Wortwechsel eine Auseinandersetzung.

Der Reichsbannermann Wille hat bereits in der Voruntersuchung angegeben, daß er zusammen mit Doktor auf die beiden Stahlhelmsleute losgegangen sei, während Wenzig versucht habe, die beiden von hinten zu überfallen. Magiera konnte sich naturgemäß infolge seiner Verletzungen auf eine Prügelei nicht einlassen. Er rief daher den beiden Angreifern zu, daß sie zurückschreiten sollten. Tatsächlich ist dies nicht, so würde er schließen. Erst als die beiden auch jetzt noch nicht halt machten, und besonders als Doktor mit erhobenen Händen auf Magiera losging,

holte dieser mit der linken Hand aus der Tasche seinen Revolver.

Nach nochmaliger Aufforderung, abzulassen, hat er die Waffe dann entzündet, was mit der linken Hand ebenfalls eine gewisse Zeit gedauert haben dürfte. Inzwischen gingen die beiden Stahlhelmsleute immer schrittweise zurück. Als sie immer wieder bedrängt wurden, warnte Magiera noch einmal und gab dann, als Doktor bereits auf 1 bis 1 1/2 Meter herangekommen war, einen Schuß ab. Die Kugel traf diesen ins Herz und wirkte sofort tödlich.

Daß der Schuß tatsächlich aus dieser geringen Entfernung und nicht, wie in der Linkspresse behauptet worden war, aus etwa 15 Meter Entfernung abgegeben worden war, haben Sachverständige bereits festgemacht. Es dürfte dies für den Prozess ein sehr wesentliches Moment sein. Magiera wurde in Untersuchungshaft genommen, aber bereits nach wenigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt, da kein Sachverhalt vorlag.

Freundschafts- und Sicherheitsvertrag zwischen Italien und Albanien.

Rom, 1. Dez. Am 27. November ist in Tirana ein Freundschafts- und Sicherheitsvertrag zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden. Darin erkennen Italien und Albanien an, daß jede Störung, die sich gegen den politischen, juristischen und territorialen Status quo Albanien richtet, ihrem beiderseitigen politischen Interesse zuwiderläuft. Sie verpflichten sich daher zu gegenseitiger Unterstützung. Sie verpflichten sich auch, mit anderen Mächten keine politischen oder militärischen Vereinbarungen zu schließen, die den im Vertrage umschriebenen Interessen des anderen Teiles abträglich sind. Streitfragen zwischen beiden Staaten, die durch diplomatische Verfahren nicht gelöst werden können, sollen einem Vermittlungs-Sonderverfahren oder schiedsgerichtlichen Verfahren unterworfen werden. Der Vertrag wird beim Völkerbunde registriert werden.

Der Germersheimer Prozess am 17. Dezember.

Landau, 1. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist nunmehr der Termin für den Germersheimer Prozess auf den 17. Dezember festgelegt worden. Für die Dauer des Termins sind vier Tage vorzusehen. Die Einhaltung des festgelegten Termins hängt davon ab, ob die französischen Anwälte zu dem Termin am 17. Dezember erscheinen können.

Chamberlain und die Abrüstung.

London, 1. Dez. Neville Smith fragte im Unterhause den Staatssekretär des Heeres, ob er beabsichtige, einen Plan für britische Abrüstung als Teil eines Planes für allgemeine Abrüstung der Abrüstungskonferenz vorzulegen. Chamberlain erwiderte, das Verfahren, das von der britischen Regierung angewandt werde, müsse von der Empfehlung des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz abhängen. Bevor dieser Ausschuss Bericht erstattet habe, könne die britische Regierung sich erkläre, welche zu keinem Vorschlag verpflichtet. (W. Z. B.)

London, 1. Dez. Im Unterhause wurde Chamberlain gefragt, warum die englische Regierung von der Bestimmung im englisch-russischen Handelsabkommen keinen Gebrauch gemacht habe, wonach ein Vertragsteil seiner Vertragsverpflichtungen entbunden sein soll, falls der andere Teil gegen ihn feindliche Propaganda treibe. Chamberlain antwortete, die Regierung habe bisher von dem im Handelsabkommen vorgesehenen Recht keinen Gebrauch gemacht, weil sie dies bei einer zusammenfassenden Betrachtung der Lage nicht für tadellos erachtet habe. Sie behalte sich ihre Handlungsfreiheit für jeden Zeitpunkt vor, an dem die britischen Interessen ein Handeln erforderlich machen.

Ueber die Lage in China erklärte Chamberlain, die Regierung werde alle notwendigen Maßnahmen treffen, um das Leben der britischen Staatsangehörigen zu schützen. Sie würde es aber vorziehen, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen zu müssen. England, Frankreich und Japan hätten Marinestreitkräfte in China gelandet, die zweifellos, sobald gemeinschaftliche Interessen auf dem Spiele ständen, gemeinsam vorgehen würden. Er sehe keinen Grund, einen bewaffneten Angriff auf Schanghai zu befürchten.

Frankreich „braucht“ Togo und Kamerun.

Zur Abrundung des afrikanischen Kolonialgebietes. Paris, 1. Dez. Bei der Behandlung des Kolonialbudgets erklärte der Berichterstatter, es sei Frankreich nicht möglich, sein Mandat über Kamerun und Togo an Deutschland zurückzugeben, da diese beiden Gebiete die Mitte des französischen Kolonialgebietes bilden. Die Deutschen hätten aber Gleichberechtigung in Togo und Kamerun und dürften auch Grundbesitz erwerben. (Z. U.)

506,324 Milliarden Franken!

Die öffentliche Schuld Frankreichs. Paris, 1. Dez. (Avas.) In einem Bericht des Abg. Palmade zum Budget des Finanzministeriums wird die öffentliche Schuld Frankreichs auf 506,324 Milliarden Frank beziffert, und zwar die inländische auf 386,546 und die ausländische bei einem Kurs von 150 Frank für ein Pfund Sterling auf 219,778 Milliarden Frank, mit einer jährlichen Zinsenlast von 21,595 Milliarden Frank, d. h. mehr als die Hälfte der im Budget für 1927 vorgesehenen Kredite.

Ausbruch von Schwerverbrechern aus dem Zuchthaus.

Halle a. S., 1. Dez. In der Strafanstalt Richtenburg bei Torgau erfolgte gestern ein Ausbruch von sechs Gefangenen. Von den Ausbrechern sind zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus und die übrigen zu Zuchthausstrafen von mehr als zehn Jahren verurteilt. Noch in dieser Nacht gelang es, drei der Entwichenen wieder einzufangen. Die übrigen halten sich wahrscheinlich im Annaburger Forst versteckt. Es wurde von einem großen Suchauftrag nach ihnen geschaltet. Die Verbrecher hatten die Haken einer Wand ihres Arbeitsloches durchgehört und sich dann vom zweiten Stockwerk in den Hof heruntergelassen. (Z. U.)

Wiederernennung Luthers, Siemens' und Balochis beschlossen.

Berlin, 1. Dez. Wie man hier erfährt, hat das Reichskabinet die Wiederernennung der drei ausgetretenen Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, v. Balochi, Dr. Luther und v. Siemens, beschlossen.

Eigene Werkstatt
Juwelier Stark
Dresden, Pragerstr. 42

Kunst und Wissenschaft.

Oral Hochberg †.

Im Alter von 88 Jahren ist am Mittwoch früh 4 Uhr in Bad Salzbrunn der langjährige Intendant der Königl. Schauspieltheater in Berlin, Reichsgraf Otto von Hochberg, gestorben. 1843 auf Schloss Fürstentum in Schlesien geboren, studierte Hochberg in Bonn und Berlin die Rechte und Staatswissenschaft, trat dann in den diplomatischen Dienst, widmete sich aber später ausschließlich musikalischen Studien. Er unterrichtete in Dresden kurze Zeit ein eigenes Kammerorchester und rief 1876 die Schlesischen Musikfeste ins Leben. Zehn Jahre später wurde er zum Generalintendanten der Königl. Schauspieltheater in Berlin ernannt, ein Amt, von dem er sich im Jahre 1900

zurückzog. Die Kompositionen Hochbergs haben die Anerkennung der Fachmänner vielfach gefunden. Von seinen Opern kam „Der Wärfel“ im Jahre 1881 in Dresden zur Aufführung. Doch trat er in der Folge mehr als Instrumentalkomponist hervor und schuf u. a. mehrere Sinfonien, Streichquartette, Klavierkompositionen und Lieder.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Cordillac“ (188). Schauspielhaus: „Rote Verne“ (188). Alberttheater: „Kronprinzessin Luise“ (188). Refektorium: „Die beiden Radikalen“ (188). Die Komödie: „Die letzte Diva“ (188). Centraltheater: „Die deutsche Zuluane“ (188).

† Veranstaltungen: Heute 1/8 Uhr: Konzertabend Bachmann-Warman in der Harmonie; Vortragabend Sedwimer im Künstlerhaus; Popsongabend von Wladimir in der Fides. Um 8 Uhr: Vortragsabend im Gewerbehause; Romanabend Verneuil bei Zing.

† Beethoven-Fest im Planetarium. Der nächste (2.) Abend findet Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr statt. Ausführende: Dresdner Streichquartett (Krieger, Schuler, Kiphan, Kroschker). Programm: Streichquartette Opus 50, Nr. 3, G-Dur; Opus 102, A-Moll. — Karten bei Klee.

† Kleine Musiknachrichten. Ein amerikanischer Manager hat den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, der in Frankreich als Musiker und Komponist sehr geschätzt ist, als Musikdirektor ernannt, um mit ihm eine Konzertschule von drei Monaten durch die Vereinigten Staaten zu unternehmen.

† Wiederabend Arthur Knipf. Im großen Saale der Kaufmannschaft gab Arthur Knipf ein Wiederkonzert, für das er sich große Aufgaben gestellt hatte. Am besten gelangen ihm die zu Eingang gesungenen vier Brahms-Lieder, darunter „Dein blondes Haar“ und „Wie bist du meine Königin“. Nur das „Agnus Dei“ Bizets schloß ihm allerdings der große Stil. Eine Hauptrolle im Programm nahm eine Komposition von Ludwig Lindicher zu dem „Eiland“ von Richard Strauss ein, die sich weder durch Originalität noch durch Abwechslung auszeichnete; der Aufwand an Registrierung (Eugen Kuhn) und Orchester (Gans Kozoff) war eigentlich unnötig verstanden. Auch der Sänger verfiel namentlich in den feinsten Stellen der Lyrik und ließ bei den dramatischen Stellen erschütternde Kräfte vermissen. Das zeigte sich auch bei einigen leuchtenden Tenor-Liedern, die besser ein wirklicher „Hofmann“ singt. Die Klavierbegleitung führte mit erstaunlicher Sicherheit und oft mit treibendem Temperament Alfred Gottlinger durch.

† Chor- und Orchesterkonzert. Der Musikverein Vorkühn und der Orchesterverein „Tonkunst“ warteten schon des öfteren unter ihren strebsamen, hochbegabten und schwingvoll taktierenden Dirigenten Constantin

Der Klassenantausch der Dürer-Schule.

Die Dürer-Schule (Staatliche Höhere Lehrerschule) hielt am 27. November ihre dritte allgemeine Versammlung ab. Nach dem Studium Dr. Erdmanns zu dem Thema „Klassenantausch“ in einigen Worten hingeleitet hatte, übernahm die Schüler der vier Austauschklassen selbst die Führung des Abends. So berichteten zunächst Vertreter der Quinta-Classe (vierzehnjähriger Austausch mit einer Quinta der Deutschen Oberschule in Frankfurt a. M., Leitung Dr. Schumann) über die Stadt Frankfurt und ihre Umgebung, ferner über Klassenwanderungen durch die Gegend der Burg und schließlich über Ergebnisse bei den verschiedenen Klassenfahrten. Dann wurden Erwanderer und Erreichte im Hinblick auf die Klasse Quinta-Classe (vierzehnjähriger Austausch mit einer zweiten Klasse der Realschule in Eisenhof, Leitung Studienrat Wehner) stellte eine Dudenkiste, deren Bewohner mit den verschiedenen Zweigen Eisenhofs Heimarbeit beschäftigt waren. In Weichselgraben wurde berichtet, in welcher Weise die Austauschforderungen der Dürerschule in Eisenhof Aufnahme und Wiederhall gefunden hat. Lustige Zwischenbemerkungen in sprachlicher Mundart und eingetragene Erzeugnisse brachten Farbe und Bewegung in das Bild. Klasse Quinta-Classe (vierzehnjähriger Austausch mit einer Untertertia der Deutschen Oberschule in Wismar, Leitung Frauentein Dr. Arndt) berichtete in Vorträgen über Wismar, die Stadt der Arbeit, ferner über Wismar zur Zeit der Rängerrufen und schließlich über Klassenaufläufe ins Bogtland und ins Eragebirge. Lichtbilder und Erzeugnisse wurden auch hier zur Belebung des gesprochenen Wortes herangezogen. Untertertia-Classe (vierzehnjähriger Austausch mit einer Obersekunda und Untertertia der Realschule in Hamburg, Leitung Studienrat Schwarz) und Oberlehrer Herrschel bot im Lichtbild künstlerische Schülerzeichnungen von der Fahrt nach Hamburg, von der Stadt Hamburg und ihrem Hafen, von Kiel und von Lübeck. Als Vorträge wurden gegeben ein Rundgang durch Hamburg, eine Dosenfabrik und ein weitläufiger Klassenanflug nach Cuxhaven und der Insel Neuwerk. — Alle Schülerdarbietungen fanden den lebhaftesten Beifall der zahlreich erschienenen Schülereltern und der Freunde der Schule. Ebenso freudig wurde eine kleine Zusammenstellung von Schülerarbeiten über die Austauschzeit begrüßt. (Das Hauptmaterial befindet sich augenblicklich in der Hofkellerei.)

So gab der Abend ein anschauliches Bild einmal von dem Gewinn, den ein vierzehnjähriger Klassenantausch der Arbeit der einzelnen Schüler bringt, zum andern von der Bereicherung, die den Schülern in rein menschlicher Hinsicht wird.

Die offene Straßenbahn-Vorderläufe.

Seit einiger Zeit hat die Direktion der Straßenbahn angeordnet, daß auch in Zukunft bei den Anhängern der Straßenbahn die Vorderläufe nicht fest verschlossen sein darf, sondern für das Zu- und Absteigen demontierbar bleibt. Hierüber herrscht allgemeine Verwunderung in den Kreisen derjenigen Fahrgäste, die sich nicht so „weiterlich“ fühlen, daß sie sich der Qualität im Straßenbahnfahren ohne Bedenken ausliefern können. Selbst wenn das Verschloßenhalten des seitlichen Fensters der vorderen Plattform vom Fahrpersonal verlangt wird, so hindert selbst die gewissenhafte Durchführung dieser Maßnahme keinesfalls das Entstehen eines starken Luftzuges im Wagen, wenn die vordere Tür aufgemacht wird. Es gibt noch eine Anzahl älterer Wagen (Linie 11), die überhaupt hinten und vorn offen sind. Wie denkt sich die Direktion die Vermeidung des Luftzuges bei ihnen? Täglich kann man beobachten, daß die neue Bestimmung zwar Mithimmung unter den Fahrgästen hervorruft, weil sich infolge dauernden Offenstehens der Untertür bei dem nächsten Weiter leicht bedenkliche Folgen für die Gesundheit der Fahrgäste einstellen können. Wenn auch die Entleerung oder Befüllung der Wagen durch die Nichtverschließung der Vordertür der Anhänger gefördert wird, so steht doch das körperliche Wohlbefinden des fahrenden Publikums höher als die angetriebene Betriebsbeschleunigung. Zu seinem Schutze möchte der alte Zustand Straßenbahnhaltender Gehnndheitsfürsorge im Winter recht bald wieder hergestellt werden, damit es nicht nötig wird, der kürzlich eröffneten Ausschaltung für Gesundheit und Wohlstand eine „Abteilung für neuzeitliche Straßenbahngesundheitspflege“ anzugliedern, zum Zeichen, wie es nicht sein soll.

— Gedächtnisfeier. Am 27. November vollendete die Dittma Friedrich Cebner, Gutsfabrik, Dresden, Zöglerstr. 13, 2. und 3. Etage (Inhaber Guido Pögel und Karl Kalkreuth), das 60. Jahr seit ihrer Gründung. Die Feierlichkeiten sind es auch 60 Jahre, daß die Firma in dem gleichen Grundstück ihre Geschäftsräume inne hat. — Der Heimliche Chor „Meinopfer“ Dresden-Altstadt veranstaltete im Triebkellerhof sein 7. Stiftungsfest. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Schlegel brachte der Verein unter der Leitung des Dirigenten Herrn Schlegel die Vorträge: „Die Höre von Heilich“, „Schöner, Braut, Mann“, „Schöne und Weisheit zum Fortgang“, „In der schönen blauen Donau“ und der Kantate „Viermal mit der Erbsenleiter“ fanden reichen Beifall und wurden wiederholt werden. Ein Heiterer Tanz beendete den schönen Abend. — Theater am Hofplatz. Der Karneval nach dem Beginn am Sonntag, nach 1 Uhr nachmittags, unüberwältigt zum letzten Male. „Kostümoper“, Kinderoper, „Kostümoper“ in drei Akten von Wagner zur Aufführung. Vorverkauf in Kassa, Invasionsbank und im Theaterrestaurant.

40 Jahre Dienst am Volkswohl.

Am 28. November 1886 trat der Verein Volkswohl in Dresden zum erstenmal mit einem Volkswohlabend (in der großen Halle des Turnvereins für Neu- und Antonsplatz) an die breite Öffentlichkeit. Tausend solcher Abende sind es seitdem geworden. Zur Erinnerung an das 40jährige Bestehen der Volkswohlabend veranstaltete der Verein am Dienstag in dem jetzt so prächtigen Volkswohlssaal eine Jubelfeier.

Die harte Beugnis oblag für die weitreichende Bedeutung, die der Verein in Dresden gewonnen hat. Schon die große Zahl namhafter Ehrenämter bewies das. Man bemerkte u. a. den früheren Kultusminister D. Dr. v. Beck, an der Spitze die Vertreter der Regierung, die Ministerialräte Dr. Wolf vom Volkswohlverein, und Dr. Meier vom Volksbildungsministerium, Reichshauptmann Bud, Vorkommandant Generalmajor Brück, Stadtkommandant Oberleutnant Wera, als Vertreter der Stadt die Stadträte Köppen, Dr. Richter und Beck nebst verschiedenen Stadtverordneten, ferner die Vertreter verschiedener am Jubelverein in Beziehung stehender Vereine, so Dozent Prof. Senfver vom Heimatklub, Dr. Schöner vom Verein gegen Armennot und Bettel, ferner zahlreiche Schüler, besonders höherer Anstalten, und dazu unter den Mitgliedern selbst Namen von bestem Klang. Ueberhaupt konnte der Verein, der alle Volkswohlzeiten umfasst, allein 1100 Einladungen an Mitglieder erachen lassen, die ihm seit 15 Jahren angehören, an 670, die ihm 25 Jahre und länger die Treue gehalten haben, und sein höchster Stolz, an 66 Mitglieder, die ihm seit der Gründung angehören. Fast alle waren dem Aulse besolat, so daß der große Saal dicht besetzt war.

Eingeleitet wurde die Jubelfeier mit einem vom Städtischen Volkswohlchor verfassten und von ihm gesprochenen gedankvollen Prolog. In knappen Wörtern zog darin die Vereinsgeschichte an dem richtigen Auge der Hörer vorüber, besonders rühmend das Wirken des Gründers, Gemeinderats Viktor Böhmert. Wie ein Ludwig-Richter-Bild grüßte die ersten Volkswohlabend, der Fremde im stillerischen Sinne seien sie noch heute geweiht.

Die prächtig wahrte sich darauf diesen schönen Reimen des Leipziger Opernsängers Felix Fleischer. Danach sprach die Dichterin Frau Sack aus den „Meisterfingern“. Berichtet mir die Meister nicht... künstlerisch vollendet gesungen, ebenso begleitet am Flügel von Kapellmeister Wolf Schröder von der Staatsoper, in die Vortragsfolge ein.

Den Mittelpunkt und Glanzpunkt des Abends bildete die Rede des Ministerialrats Geh. Schulrats Dr. Wente-Glückert.

Von einer Schilderung der Zeitströmung in den ersten Vereinsjahren ausgehend, in der die im 14. Jahrhundert entstandene Welt des Bürgertums ihr Ende erreicht und die Frage: Partei oder Volk, Klasse oder Staat sich immer mehr vorgebrängt habe, sei Viktor Böhmert getrieben worden — obwohl er dem Verein gegen Armennot und Bettel und dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, jetzt Dresdner Bezirksverein gegen den Alkoholismus, angehörte — einen Verein zu gründen, der sich über diese beiden Vereine hinaushebe, den Verein Volkswohl, den er mit weitem Bedacht so, nicht der Zeitströmung entgegen, Arbeiterwohl nannte. Mit preislichen Worten schilderte der Redner das segensreiche Wirken Viktor Böhmerts. Drei Aufgaben habe er sich vor allem gestellt: Die Gründung von Stätten für edle Volksgeselligkeit, die Fürsorge für die wertvolle Jugend durch Schaffung von Lehrlings- und Mädchenheimen und zum dritten die Einrichtung der Heideschulen für die Kinder. Noch anderes schuf er, alles aber führt zurück auf diese drei Grundgedanken.

In Wort und Bild schilderte nun der Festredner, wie der Verein Volkswohl als erstes Volkswohlheim den schönen Paulinen-Garten an der Wasserstraße schuf (auf dessen Areal sich jetzt kostliche höhere Lehranstalten befinden), wie dort die ersten Unterrichtskurse eingerichtet wurden, wie die Volkswohlabend infolge ihrer gedankvollen Darbietungen immer größerer Anziehungskraft ausübten, wie das Lehrinstitut immer weiter ausgebaut wurde, wie die Heideschulen immer mehr Kinder anogen, wie der Heidesport nach und nach entstand mit dem Naturtheater, wie 1908 der große Volkswohlssaal geweiht werden konnte, wie der Verein bis 1918 sich überhaupt so glänzend entwickelt hatte — eine halbe Million Vermögen besaß er damals bei über 14000 Mitgliedern — und wie dann der Weltkrieg auch an ihm seinen unheilvollen Einfluß ausübte. Trotzdem könne er sich rühmen, auch in dieser schweren Zeit seinen Mann gestellt zu haben. Er stellte seine Volkswohlheim der Öffentlichkeit zur Verfügung, schuf Volkswohlheim, ließ die erste Volkswohlkantine in Dresden fahren, ließ in seinem Volkswohlssaal eine Kantine einrichten und half noch mit manchem anderen. Das dies alles gelang, ist dem Ratte zu danken, der seit 1910 den Verein leitet, Verlagshändler Böhmert, der auch den Verein wieder auf seine alte Höhe gebracht hat. Während gedachte der Redner

noch eines anderen, der seit 1916 sich mit bestem Erfolge bemüht hat, auf der Bühne des Volkswohltheaters das Beste zu geben, Dramaturg Dietrich Weitzmann.

Trotz der turndaren Folgen der Inflation ging der Verein mutig und hoffnungsvoll dann neu an seine Arbeit, und wenn in den letzten Jahren auch von anderer Seite manches geschehen wurde — Volkswohlvereine, Volkswohlvereine, Volkswohlvereine usw. — das früher seine Aufgaben waren, so ist der Vorstand doch sicher als je der Meinung, daß der Verein Volkswohl gerade jetzt bestehen muß um dem Dasein und der Verteilung entgegenzuwirken und dem Volke immer mehr die Schätze der Kunst und des Geistes zu erschließen. Der Verein werde dies erreichen wenn ihm die Jugend zu helfe, wie es die Klten bisher getan. In diesem Sinne schloß der Festredner mit einem hoffnungsfrohen Vorwärts und Aufwärts!

Nach der gedankvollen Rede folgten Begrüßungswortreden.

Direktor Böhmert ließ die Festteilnehmer herzlich willkommen, worauf Ministerialrat Dr. Wolf vom Volksbildungsministerium im Auftrage der Staatsregierung, besonders auch des Ministerpräsidenten, des Volksbildungsministeriums und der anderen Ministerialbehörden sowie des Reichshauptmanns Bud die herzlichsten Glückwünsche überbrachte. In diesen Tagen drängten sich ein ganz besonders wichtiger Gesichtspunkt auf, der das ganze Volk erlaube: der Gelegenheitswurf zur Bekämpfung des Schmutzes und Schundes. In diesem Kampf hätten die Volkswohlabend immer eine ganz besondere scharfe Waffe gekostet, und die Staatsregierung habe seinen dringenden Wunsch, als daß der Jubelverein kleinen Kampf in alle Zukunft zu bestehen möge wie bisher. — Stadtrat Beck begrüßte den Verein im Auftrage der städtischen Rörerschaften. Seine hervorragenden Leistungen hätten den guten Ruf Dresdens anerkennend stark gefördert. Die Stadt werde stets mit dem Verein Hand in Hand gehen. — Für den Dresdner Bezirksverein gegen den Alkoholismus sprach Frau Dr. Weidner den Wunsch aus daß der Verein auch ferner seine hohe soziale und kulturelle Aufgabe zu erfüllen möge wie bisher, zum Wohle insbesondere der Einwohnerstadt Dresdens.

Nunmehr folgte ein Konzertteil, der durch seine vornehmen künstlerischen Darbietungen ein glänzendes Zeugnis für die Güte der Volkswohlabend wurde. Unter Herrn Fleischer-Danczak sang nach Frau Gerlotte Siegel-Kimpel, während Koncertmeister Stefan Frenkel (Dresdner Philharmonie) durch seine Violinvorträge entzückte. Allen drei Künstlern war Wolf Schröder der beste Begleiter.

Dankbar wird jeder Besucher die selten schöne Jubelfeier verlassen haben.

Advertisement for Singer sewing machines. It features an illustration of a woman sitting at a Singer sewing machine. The text reads: 'Die SINGER mit Motor und Nählicht ein natürliches Weihnachts-Geschenk'. Below the illustration, it lists 'Verkaufsstellen in Dresden: Prager Straße 15, Ferdinandstraße 2, Hauptstraße 6'.

200 Jahre deutscher Bleistift.

Der Bleistift ist und heute ein so unentbehrliches Werkzeug, daß wir uns ein Auskommen ohne ihn gar nicht vorstellen können, und doch ist es erst zwei Jahrhunderte her, seit es deutsche Bleistifte gibt. Im Jahre 1726 wurde in Stein bei Nürnberg die erste deutsche Bleistiftfabrik ins Leben gerufen. Freilich hatte der deutsche Bleistift schon eine längere Vorgeschichte, auf die in einem Aufsatz der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ hingewiesen wird. Der älteste Ähne unseres Bleistiftes ist das zugespitzte Stäbchen der alten Römer, mit dem sie Schriftzeichen in Wachstafeln eingruben. Der heutige Bleistift aber war im Altertum und Mittelalter ganz unbekannt. Eine rätselhafte Spur von Urblei, die mittels Bleies gegossen sind, findet sich auf dem Theopbilus-Manuskript der Wolfenbütteler Bibliothek aus dem Jahre 1125. Wie diese ältesten Bleistiftlinien in die Handchrift gelangten, ist nicht mehr festzustellen, zumal Theophilus den Graphit, aus dem Bleistifte später hergestellt wurden, anscheinend noch nicht kannte. Eine Art Bleistifte aus „Blau“ oder „Silber“ muß es im 14. Jahrhundert gegeben haben. Mit ihnen wurden Platten, die mit Kreide bedruckt waren, geritzt. Dürer benutzte ein solches Bleimetall als Zeichenmaterial, und von diesem stammt der Name Bleistift her, der auch beibehalten wurde, als man das Blei durch Graphit ersetzte. Man hat übrigens lange Graphit für ein bleihaltiges Mineral gehalten. Wahrscheinlich wurde Graphit als sog. „Mandrischer Stein“ im 16. Jahrhundert zuerst in Italien zum Schreiben und Zeichnen verwendet, aber eine Fabrikation in größerem Stil wurde erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Angriff genommen, als man zu Borrowdale in Cumberland ein ansehnliches Graphitvorkommen entdeckte. Der Graphit wurde direkt in Stäbchen geschnitten und spindelnförmig schneckenförmig. Diese „Abblei“ oder „Bleiblei“ genannten Naturstifte sind die eigentlichen Vorgänger unseres Bleistiftes; sie wurden bald auch in Deutschland hergestellt, und vornehmlich in der sächsischen Bleistiftstadt Nürnberg, wo 1682 Friedrich Staedler urkundlich als erster „Bleistiftmacher“ erwähnt wird. Unterdessen hatte man auch in anderen Ländern nach Graphitvorkommen gesucht, und besonders wurde bei uns das Graphitlager von Banská, das schon seit 200 Jahren ausbeutet wird, zur Förderung des Rohmaterials herangezogen. Der Passauer Graphit war aber wegen seiner Verwachsung mit anderen Stoffen nicht unmittelbar zur Herstellung von Graphitstiften zu verwenden. Er mußte erst aufbereitet werden. Dies unternahm die erste deutsche Bleistiftfabrik vom Jahre 1726. Die Industrie wurde dann sehr vervollkommen und gewann eine immer größere Ausdehnung. Heute hat Deutschland die

Führung auf dem Weltmarkt in der Bleistiftverfertigung und liefert seine Erzeugnisse hauptsächlich nach England, Frankreich, Rußland und Südamerika.

Bücher und Zeitschriften.

— Weihnachtsheft von Kellern & Klagen Monatsheften. Im festlichem Darbenklang leuchten die heiligen und die weltlichen Bilder des Maltr-Richard-Warneck zu Köln, durch dessen ältere Abteilung und Prof. Dr. Karl Schaefer, Direktor der Sammlung, führt. Von weihnachtlicher Art ist die mit vielen farbigen Bildern geschmückte Schilberung „Weihnachten im Eragebirge“ von Kurt Welfer erfüllt. Eine wunderbare Schöne schöner Frauen bieten die goldreichen farbigen Bilder zu dem Aufsatz „Frauenleid in Mode und Malerei“ von Dr. Wolfgang Bruhn. Hans-Caspar von Boretzky plaudert Mund um die deutschen Sportmeister 1926 und bietet einen feinsinnigen Ueberblick über die wichtigsten sportlichen Ereignisse des Jahres, deren Namen Walter Wellenlein in flotten Federzeichnungen aufzeichnen hat. Wie jedes Heft bringt auch dieses neben künstlerisch hervorragenden Novellen — darunter eine von Hans Eidel — einen Roman: es beginnt ein neues Werk von Frank Thieler, der heute der weitgelesene längere Dichter Deutschlands ist. Der Roman heißt: „Abblei vom Paradies“. Unter den Aufsätzen sei eine ungemünzte feinsinnige Abhandlung über „Schöne Formen“ von Wilhelm Oswald, dem weltberühmten Leipziger Naturforscher und Philosophen, genannt. — „Offener Buch- und Werkstoff“. Heft 10. (Offener Verlag G. m. b. H., Leipzig.) Alte und moderne Tischblätter werden in reichen, mehrfarbigen Illustrationen vorgestellt und vom Münchener Prachmann, Ludwig Teubner, beiraten. Der Vorleser der Deutschen Erblid-Bibliothek von zur Behren, schreibt über Sinn und Wandlung der deutschen Erblid-Kunst. Robert Firt weiß auf die an Unrecht vergessene Vorkunst und ihre teilweise Verdrängung durch die photographische Verdrängung hin. Wichtige über „Deutsche Graphit in den Balkanländern“ und die Dresdner Gartenbauausstellung 1926, teilen über zum technischen Teil, der Abhandlungen über optische Hilfsmittel für die Reproduktionstechnik und die Verdrängung der Vorkunst zum Tischdruck bringen. — Varends Jandabreichelander 1927. Herausgegeben von der Schriftleitung „Bild und Ton“. Reich illustriert von ersten deutschen Jandabmalern. Ein Blatt umfasst drei Tage. (Verlag von Paul Varen in Berlin SW. 11, Oedenburger, 10 und 11.) Der neue Jahrgang dieses in Jandabreisen sehr beliebten Kalenders ist wieder sehr reichhaltig und am illustriert. Überwiegend mit neuen vorzüglichen Zeichnungen bekannter Jandabmalern, an erster Stelle von Karl Wagner, von denen Weiterhand auch das Lichtbild, ein Kapitalbuch, geschaffen wurde. Der Kalender ist ein reizvoller Schmuck und eine Wende für Jandablieber oder Derrentimmer, ein förderer wehrereicher Jandabausübung und intensiver Naturbeobachtung, ein hieser Malgeber und Begleiter für den Jäger und Beeger, wie er auch ein beliebter Freund und Lehrer für die Jugend im Jägerhaus ist.

gaben (H. Hansing) würdig zu lösen. Der erfindertische Dr. Erhardt hatte Ingenieurkunst und Spitzelkunst. Gewissenhafte Mühe war auf die ganze Erfindung verwendet worden; Rudolf Kattner hatte die Feder vorbereitet. Was an der lebhaft entgegenkommenden, manchmal feurigen Aufnahme dem Werke, was der glänzenden Aufführung zu danken sei, wer kann es entscheiden? Aufsicht Lebenswerk und Werkmächtigt bevorzugt freie Linienführung, unterscheidet sich aber vom rücksichtslos Modernen durch den Einschlag von Vital, Verlös und auch Wagner her. Diese Uebertreibung verbürgt Zug und Streben nach dem Ausdruck des Großen. Ihn trifft der Tonhörer namentlich als Stimmungskünstler des Zweiteilts, der Ueberränge, der Abnungen und Gleichnisse. Oft wünscht man, die Musik möge in freie Natur aus Tageslicht, zu geradliniger Kraft herausstreiten; auch der Prunk am Hofe in Parma hat wenig in diesem Sinne Befriedendes. Den Bach-Kenner verrät höchstens die Szene der streitenden Studenten. Die Bilder, in die Aufsicht selber das Weisheit dichterisch zusammenhängt, gemahnen weniger an den Geist des Puppenpiels als an den zweiten Teil von Goethes Faust; in rede- und formgeordneten Versen (der Prolog wurde von G. Richter gesprochen) berührt der Musiker auch sein Verhältnis zum Faust-Dichter. Das Weisheit des Weisheit ist aber nicht durchgehenden Weisheit spricht sich auch in den mannigfaltig gemischten Klangfarben des Orchesters aus, die Leonhardt mit feinstem Verständnis herausholte.

Dr. K. G. — Ein philosophisches Preisandfischen. Die Gesellschaft der Freunde der Philosophie des „Abblei“ hatte ein Preisandfischen über Aktionen in der Mathematik bei der Wiener Akademie der Wissenschaften angesetzt. Das Preisgericht, die Wiener Professoren Emil Müller, Adolf und Wirtlinger, hat jetzt den Preis dem Studienrat Dr. Reich in Ganshah-Stein, eine lobende Erwähnung dem Studiendirektor Dr. Draeger in Chemnitz zuerkannt.

— Ein neuer Pirandello in Zürich. In Zürich wurde unter der Leitung von Direktor Nolentim Pirandellos neuestes Drama uraufgeführt, das sich „Diana und die Janda“ nennt. Der Dichter selbst wohnte der Aufführung bei. Er konnte den lebhaftesten Beifall des begeisterten Hauses im Kreise der Darsteller persönlich entgegennehmen. Das Stück enthält alle Probleme, die die Künstlerpersönlichkeit bewegen, und ist theaterföhrer gebaut.

— Die lateinische Schrift in der Türkei. Die türkische Regierung hat nunmehr nach längeren Erwägungen beschlossen, für alle amtlichen Schriftstücke das lateinische Alphabet zu verwenden.

Weihnachtsmesse im Aurländer-Palais.

Am ersten Stok des Aurländer-Palais auf der Schloßstraße wurde am Mittwochmorgen die Weihnachtsmesse des Dresdner Kunstgewerbevereins...

Das Seilbahn-Projekt nach dem Sillenstein

Bahnen, ganz gleich welcher Natur, bedeuten eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Der modernen Technik ist es anheimgegeben, diese Beeinträchtigung...

von dem Gedanken des Heimatschutzes bei Neubauten

Nachdem jedoch wäre es, alles, was die Moderne zur Erleichterung des Verkehrs und zur Erschließung landschaftlich hervorragender Gebiete schafft...

die Errichtung einer Seilbahn nach dem Sillenstein von Königstein aus

geplant. Vorangegangen sind diesem Projekt, das vor dem Kriege schon einmal aufgeworfen wurde, verschiedene andere in Deutschland, die auch bereits verwirklicht worden sind.

Bestimmt ist die Bahn zur Beförderung von Personen und Lasten vom linken Elbufer, also von Königstein aus.

Da die Stadt Königstein selbst das größte Interesse daran hat, auch für die Fälle, wo durch den Übergang der Elbe im Winter eine Verbindung mit dem rechten Elbufer...

auf halber Höhe eine Zwischenstation

errichtet werden, die äußerlich den Charakter eines ammutigen, der Landschaft entsprechenden Häuschens tragen soll.

Die Talskation soll oberhalb des Königsteiner Bahnhofs, nach der Elbfleite zu, erbaut werden, während der Standort der Bergstation sich auf dem östlichen Plateau...

das Zweiwagenantriebssystem im Pendelbetrieb

angewendet werden. Jeder Wagen kann 15 Passagiere aufnehmen. Zwei Motoren, ein Elektromotor von 80 PS und ein Dieselmotor als Hilfsmotor von 40 PS, sollen die Anlage mit Kraft versorgen.

Gewiß würde die Seilbahn, die hinsichtlich der beschränkten Möglichkeit der Vertriebsförderung keineswegs dem Massenverkehr dienen kann, den Fremdenstrom nach der Sächsischen Schweiz, und nicht zuletzt nach Dresden, steigern.

Der V. D. A.-Wimpel über unrer Jugend.

Der Schularuppenverband Dresden im Verein für das Deutschtum im Ausland feierte am Dienstag sein Winterfest. Ein heller froher Geist wehte durch den hohen Vereinsaal...

Stadientrat Durach, der als Vorsitzender neben Studienrat Fasza den Abend leitete, sprach die Begrüßungsworte. Ein Volk kann seine Einheit nicht verlieren, wenn es nie nur will.

Alles übrige waren Vorträge von Schülern für Schüler. Die Mädchen- und die Jungengruppen, die Deutsche Oberschule, das Viktoria-Gymnasium, die Staatliche Höhere Mädchenschule...

Allgemeiner Handwerkerverein.

Im letzten Vortragsabend sprach Stadientrat Dr. Thielemann, Reichen, über Reiseindrücke aus Rußland.

Der Redner reiste im Sommer 1925 zu Studienzwecken durch das ehemalige Zarenreich und gewann dabei in sehr vielen Punkten ein wesentlich anderes Bild des Rußlands von heute, als es nach allem, was man gehört und gelesen hat...

Der Redner bezog sich dann über Saratow mit einem Wolgadampfer nach Astrachan und zum Kaspischen Meer. Er behauptete die Wolgadampfer, entwarf erschütternde Bilder ihrer Not und Notleid in wenigen Sätzen das entsetzliche Bild...

Der Weihnachtsbaum am Bismarck-Denkmal.

Wie die schlichte Einweihungsfeier am ersten Adventssonntag zu einem inneren Erlebnis für Tausende geworden ist, so hat auch immer weiter um sich gegriffen die Opferfreudigkeit aller Stände. In dem Vorausfühnen und hinaufheben der behüteten allfälligen Kinder an den beiden Opferlöchern...

Was bringen die Kinos?

M. S. Lichtspiele (Moritzstraße 10). Wenn Harry Piel im Mittelpunkt eines neuen Filmwerkes steht, so weiß man im voraus, daß es neue kriminalistische Sensationen und einen Kampf um Leben und Tod zwischen ihm, dem überlegenen Schützer des Rechts, und nichtswürdigen Verbrechern zu sehen geben wird.

Atrologischer Vortrag im Planetarium.

Der Wunsch der Menschheit, in die Zukunft zu schauen, ist uralte. Doch zu keiner Zeit ist er so stark hervorgetreten, wie gerade jetzt in der Nachkriegszeit.

deuten, vertrauen, und was dürfen wir von ihr auf Grund der heutigen Wissenschaft erwarten. Nun einleitend der familiäre Himmel des Planetariums ganz vorzüglich an solchen Untersuchungen, denn man kann jedes Horoskop aus Prägnanz, Genauigkeit und Zukunft jederzeit in vollkommener Natürlichkeit vorführen.

Kulturkolloquium der Rossmoos-Gesellschaft der Kunstfreunde.

Der junge Sprecher und Darsteller Rudolf Brämann, dem Piel veranstaltete am Sonntag nachmittags im Reitsaal des Künstlerhauses eine kleine, gut besuchte Darbietung, deren aus freiwilligen Spenden erhoffter Reinertrag der Vereinnahmung hellenloser Schauspieler aufkommen soll.

Allgemeiner Handwerker-Verein.

Sonabend 7 Uhr im Eindeutschen Bad, Hauptner Straße, Gesellschafts- und moderner Tanzabend.

Der Rowel-Prozess.

Fortsetzung der Plädoyer der Verteidigung. Leipzig, 1. Dezember.

In der Nachmittagsverhandlung machten die Angeklagten einen sehr matten Eindruck. Dem Angeklagten Rubin wird einmal u. a. wohl, so daß eine 20 Minuten lange Pause eintreten muß. Im übrigen werden die Plädoyers der Verteidiger fortgesetzt.

H. M. Böhm, der den Angeklagten Schäfer verteidigt, erklärt, daß die Zeugenaussagen für die Beamten nicht mit dem Antrag der Staatsanwaltschaft in Einklang zu bringen seien. Seiner Meinung nach könnten nur Fälle, in denen ein persönliches Gehändnis oder einwandfreie Zeugnisse vorhanden seien, zur Verurteilung kommen.

Keine schöne Frau ohne Lavaren!

Lavaren ist das beste Haarwasch- und -Pflegemittel. - Packchen zu 30 Pf für langes Haar, Streuböden zu 60 Pf für Kurzhaarschnitt und für wenigstens 10 Haarwäschen ausreichend, aber allenthalben erhältlich.

Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender (Dresden-Celzig).

Welle Dresden 231,1, Celzig 237,1.

Dienstag, den 1. Dezember 1926.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. Amerikanische Preisermäßigungen des Vorkriegs...

Berliner Sender.

Welle 483 und 566; abends ab 8 Uhr auf Welle 1300.

12.30 Uhr: Die Weltweite Fahrt der Landwirt. 4 Uhr: Rotor a. D. Georga Schmarke: „Auf bäuerlicher Werbung...“

Königswusterhausen.

Deutsche Welle 1300.

7.30 bis 8 Uhr: Topfzerlegung des Gaudenhalls. Zentrale der Bauvereine...

Auf dem Lebensmittelmarkt

Wie, soweit wenigstens die Marktstellen in Frage kommen, noch nicht alles viel von dem mit Riesenschritten nahenden Weihnachtsfest zu spüren...

(Preise in Pfennigen und für 1/2 Kilogramm, soweit nicht eine andere Warenbezeichnung angegeben ist.)

Reute 200 bis 220, Golen im Dell 120 bis 140, gefischt 200, Raminchen 100 bis 120, Wildschweine: Polsterfleisch (Schind) 400 bis 450, Polsterfleisch (Schind) 250 bis 300, Wildschweine (Schind) 200...

Bereine und Veranstaltungen.

1. Wahlen. 2. W. W. Dreißig: Die Platonischen Körper in der Mathematik der Neuzeit. 3. Botanik, 7 Uhr, großer Volkshort...

Kleine kirchliche Nachrichten.

— Enskirche. Deute 8 Uhr 33. Orgelkonzert — Absent — von Paul Dörner bei freiem Eintritt. Mitwirkung: Hans Pfendner, Karlton und Hilde Döbner, Violine, Werke von Rapp-Port, Dreifaltigkeit, Wolff, Krause, Strauß, Wagner und Bachmann.

Antike Bekannmachungen.

Rechtsgelehrter Nr. 61 und 62, enthalten: Verordnung vom 8. November 1926 über Veranschaulichung und Veranschaulichung; Verordnung vom 10. November 1926 über die Pauschalbeiträge für die Grundbesitzer bei den Oberverwaltungsämtern...

Weitere Abänderung und Ergänzung der Verkehrsordnung. Unter § 81 kam, unter § 82 der Verordnung des Vollzugs...

Einliegen aus der freien Industrie in die elektrische Industrie. Nachdruck — einschließlich Kleinwagen — Straßenbahnen und Kraftwagen...

Reihen der mechanischen Verkehrsmittel. Solange die beiden weichen, rotumrandeten Arme des Verkehrsreglers rechtswinklig zur Fahrtrichtung stehen...

Verbot des Rauerns bei Frost. Sobald die Luftwärme am Hauptplatz in Schottan auf 25 Grad Celsius unter Null sinkt...

ELIDA KASSETTEN

Advertisement for ELIDA KASSETTEN featuring an illustration of a cassette player and text describing the product's quality and price.

Vorschläge für den Mittagstisch. Rindfleisch mit Reis und Spargel.

Erstaufführung Donnerstag den 2. Dez. 7 45

Die leichte Olivia

Lustspiel

Hermine Körner

Der übermütige, tolle Lustspielschlager

Die Komödie

Prager Reithausstraße
Hof 1173

Benutzen Sie die 6er Karte!



Küssen ist keine Sünde



in den Hauptrollen:
Xenia Desni (als äußerst übermütige Komtesse)
Ellen Plessow (als amüsante Figur einer Erzieherin)
Livio Pavanelli (als blendender jugendlicher Liebhaber)

welcher sich durch seine sprudelnde Heiterkeit im Rahmen des immer wieder siegenden Wiener Milieus die größten Lacherfolge erobert hat,

letztmalig verlängert nur noch bis mit Sonntag

4, 7 und 9 Uhr

Pianos Flügel Harmoniums

Mäßige Preise bei allererster Qual.

Teilzahlung geringe Anzahlung kleine monatl. Raten

Pianofortefabrik
H. Wolfram
Ringstr. 18, Viktoriab.

Neue und gebrauchte Pianinos

dupl. preisw. ex. Litz. Pianofortefabrik H. Ulrich, Nicolaitreffe 4, L.



Ab Donnerstag

Vollkommen neue Wege der Filmkunst

Der erste deutsch-russische Gemeinschafts-Film

Überflüssige Menschen

7 Akte nach der Novelle von Anton Tschechow

Regie: Alexander Rasumny

Original-Musik, komponiert von Edmund Meisel

Die Bombenbesetzung:

Werner Krauß, Wera Pawlowa, Eugen Klöpfer, Albert Steinhilber, Camilla v. Hollay, Hans Brausewetter, Elza Temary, Emil Lind, Bruno Arno, Diegelmann, Nicolai Malkoff, Hedwig Wangel, Fritz Kampers

Eine Rollenbesetzung, wie sie selten ein Filmwerk brachte
Verstärktes Orchester.

4, 7, 9 Uhr.

Ab Donnerstag

KAMMER-LICHT-SPIELE
WILSDRUFFER-STRASSE 29

Ollies



GOLIATH-KEKS

Reiner Butterkeks

Biologisches Nährsalzgebäck nach Dr. Hans Jurdit
Der vollendete Gesundheitskeks
Bekömmlich! Wohlwärmend! Kraftpendel!
Auf den Tisch —

Bei jeder Mahlzeit —

Für Groß und Klein —

Nie darf der Goliath-Keks fehlen!

Überall zu haben!

Generalvertrieb:

Otto Dähne & Co.

Carolastr. 7. Tel. 21147.

Herrliches Geschenk!

Porzellan - Küchen - Garnituren

22 teilig in

Weiß-Gold, Rose, Weinlaub,

Streublumen zu

M 16. — M 20. — M 22. —

Joh. Leonhardt

Bautzner Straße 39b

Einrichtungs-Koffer

Manicures, Manikures

in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen, da nur eigene Herstellung.

Manicureswahl • Extracolorierungen • Reparaturen

Lindenastraße 14 **Thomaß** Reichsstr. 4

im Hotel Tel. 41028

Schroimühle

für H. Antriebsbetrieb oder für Handbetrieb zu kaufen

gekauft. Preisangebots an

O. A. Schulze, Dresden-Gautzsch.

„Weißer Adler“

Dresden - Weißer Hirsch

Die Gast- und Tanzstätte von Welt!

Heute **Reunion**

Sonntag ab 4 Uhr: **Tanz als Sport!**



Central-Theater-Künstlerspiele
Neu! **Heinz Krüger**
der beliebte sächs. Komiker
und des vollständigsten
neue Kabarett-Programm

Central-Theater-Tunnel
Des großen Erfolges wegen verlängert
München in Dresden
Oberhayerische
beliebte Komiker
Michel Hotz
Humor! Stimmung!

Heimatschutz-Saal

Dresden-A., Altmärkt 4, L. (neben Goldmann)

Verkaufs-Ausstellung weihnachtlicher und heimatlicher Volks- und Kleinkunst.

Geöffnet werktätlich von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend.

Eintritt frei.

Starke Damen!

Gummi-Leibgürtel

Häutformer Kaiserbinden

Knöchel-Bandage

unsichtbar aus Gummi

Massage-Apparate

R. Freisleben

Postplatz

Philale Wallstraße 4

Separate Damenabteilung

Witten, welche letztendlich der Grundbesitzer-Aktiengesellschaft, Brod-
witz, überlassen wurden, hatte ein Aktien-Rückstellungs- und
gegen die Goldmarkumstellungsdiktanda Anfechtungsflagge erhoben.
Tadel waren die Mitglieder der Verwaltung, bezüglich der Vor-
liegende des Aufsichtsrates, Geschäftsführer u. Todts, Plauen, und das
damalige Reichsministerium, Generaldirektor Rumpf, Brodwitz,
verpflichteten Reichsbankmitglied, welche sich als vollkommen
billig und unbegründet erwiesen haben. Das Oberlandesgericht
Dresden hat die Rückstellungsflagge endgültig ab-
gelehrt, und in diesem Urteil die Anfechtungsflagge eben-
falls hiltlos geworden. Die ist vom Kläger unter Verzicht auf den
Klageanspruch und Uebernahme sämtlicher Kosten dementprechend
auch zurückgenommen worden. Nunmehr kann der frühere Beschluß
der Hauptversammlung zur Durchführung gelangen und die Um-
stellung der Papiermark-Aktien in Reichsmark-Aktien erfolgen. Dem-
nach werden die Aktien über nom. 1000 Papiermark nunmehr auf
20 Reichsmark abgeschrieben werden.

* **Leipziger Pianoforte- und Phonographen-Fabrik-Gebr.
Zimmermann & Co. in Leipzig.** In dem Geschäftsbericht der Gesell-
schaft wird mitgeteilt, daß trotz des ungünstigen Wirt-
schaftslages geringere Absatz ein erhöhter Rohgewinn erzielt
werden konnte. Es ergibt sich bei einem Rohgewinn von 1,29 (l. B. 1,27)
Million Reichsmark, 0,17 (0,22) Million Reichsmark Abschreibungen
und 0,88 (0,71) Million Reichsmark Verbindlichkeiten ein Netto-
gewinn einschließlich des Vorjahresüberschusses von 272.065 (188.484)
Reichsmark. Daraus gelangen bekanntlich 10% (10%) Dividende
zur Verteilung und 10.485 Reichsmark zum Vortrag auf neue
Rechnung. In der Bilanz werden außer Grundstücken, die mit
0,29 (0,29) Million Reichsmark, und Gebäuden, die mit 0,708 (0,72)
Million Reichsmark zu Buche stehen, sämtliche Anlagevermö-
gen verzeichnet. Die Abschreibungen von 170.000 Reichsmark wurden
hauptsächlich zur Modernisierung der Betriebe angewendet. Die
Verwaltung hofft dadurch in der Lage zu sein, die Fabrikate zu ver-
bessern und den Absatz auf dem Weltmarkt zu vergrößern. Im
übrigen macht die Bilanz einen ungewöhnlich günstigen Eindruck.
Seit dem 1. Juli 1928 hat sich der Absatz wieder gehoben. Der Ver-
trieb und die Produktion der Pianoforte-Instrumente befinden sich
in der Reorganisationsphase. Die Verwaltung hofft zuverläßlich auf eine
baldige Umsatzerholung. Der Auftragsbestand für alle Fabrikate
ist beträchtlich.

* **Burgener Rauhhaublenwerke und Nüchternfabriken vorm. H.
Krieger.** Die Gesellschaft beruft nunmehr eine außerordentliche
Hauptversammlung auf den 21. Dezember 1928 ein, die über die
bereits angekündigte Zusammenlegung des Stamm-
aktienkapitals im Verhältnis von 4:1 zur Vornahme von
Abschreibungen und Rücklagen Beschluß fassen soll. Die Stamm-
aktien im Nennbetrage von 50 Reichsmark, auf die 37,50 Reichsmark
zugerechnet werden, sollen in 8%ige, dividendenabhängige
Vorzugsaktien B über je 50 Reichsmark umgewandelt werden, wobei
auf jede Vorzugsaktie ein Gewinnaufschlag entfallen soll. Diese Gewin-
aufschläge wiederum sollen aus einem Teile des Ueberschusses, der nach
Verteilung der Vorzugsaktien-Dividenden und einer Dividende von
5% auf die Stammaktien verbleibt mit 10 Reichsmark pro Stück
getilgt werden. Am Zusammenlegung mit dieser Zusammenlegung
und Umwandlungsaktion soll eine Kapitalerhöhung von 200.000
Reichsmark neuer Vorzugsaktien B, die mit den gleichen Rechten
ausgestattet werden sollen, wie die aus der Umwandlung hervorgegan-
enen Vorzugsaktien B auf bis zu 4,1 Millionen Reichsmark vor-
genommen werden. — Das bisherige Stammkapital beläuft
sich auf 4.100.000 Reichsmark. Daneben bestehen noch 18.000 Reichs-
mark Vorzugsaktien.

* **Berner Elektrizitätswerk und Straßenbahn-N.O. in Bern.**
Die 25. ordentliche Hauptversammlung wurde unter Vorsitz des
Vorstandes Julius Keller, Dresden, in Anwesenheit von 12 Aktionären
mit 4.118.000 Reichsmark Stammkapital und 225.000 Reichsmark
Vorzugsaktien gleich insgesamt 5.781.111 Stimmen abgehalten. Ein-
mütig wurde beschlossen, die Dividende schlußartig auf 6%
für die Vorzugsaktien und auf 8% für die Stammaktien, dem
Reisefonds, der neu gebildet wird, 25.000 Reichsmark zu über-
weisen und 37.811 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.
Weiter wurde einstimmig beschlossen, die Zahlungen dahingehend ab-
zuändern, daß die übliche Erleichterung bei Hinterlegung der Aktien
eintritt und ferner, daß der Paragraph, der eine Höchstzahl von
zehn Aufsichtsratsmitgliedern vorsieht, gelassen wird. Wieder in
den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor Carl Weisbach, Weizsäcker,
und Direktor Maximilian Dapenauer, Berlin, und außerdem wurden
dem Aufsichtsrat neu hinzugeählt Oberbauwart Herbert Adler
von dem benachbarten Thüringer Werk in Weimar. Weitere Mit-
teilungen wurden nicht gemacht und auch keinerlei Anfragen gestellt.

* **Kauf der Warenhäuser H. Jandorf & Co. und R. v. B. durch
Germann Tieg.** Unter Mitwirkung der Direktion der Diskonto-
Gesellschaft ist zwischen dem Firmen Hermann Tieg und H. Jandorf
& Co., wie R. v. B. -Gesellschaft ein Vertrag zustande
gekommen, nach dem sämtliche Warenhäuserunternehmungen der
Firma H. Jandorf & Co. und die Anteile des Kaufhauses des Weidens
auf die Firma Hermann Tieg übergehen. Die Grundstücke gehen
ebenfalls sämtlich in den Besitz der Firma Hermann Tieg über.
Das Kaufhaus des Weidens wird seinen Namen behalten, während
die fünf Jandorf'schen Geschäfte unter der Firma Hermann Tieg
weitergeführt werden.

* **Rom Leipziger Markt, Getreide und Wildwarenmarkt.** Die für
das Getreidewarenmarkt ungünstige Witterung läßt zwar ein kräfti-
geres Ansehen des Interesses für Pelzwaren nicht zu. Alles aber
zurückhaltend und laßt nur das, was notwendig ist. Das
europäische Ausland erscheint zwar immer noch als guter Käufer
und auch die nordamerikanischen sowie die südamerikanischen Staaten
entnehmen dem Markt nicht unwesentliche Warenmengen, aber der
rüdigeren Geschäftsgang ist unerkennbar. Nach dem Ausland wer-
den insbesondere Koninartikel, Wallabu, Stunfs, Fed., Rabber,
Brettschwanz, Edelwolle, Schafwolle, Hölzer u. a. m. verkauft. Auch
die verschiedenen Artikel in Butter lauden reges Interesse im In-
und Ausland. Im Veredelungsverkehr findet die Rauchwarenver-
edelungsindustrie durch England und die Vereinigten Staaten von
Nordamerika eine glatte Konkurrenz. Sie erwerben in letzter Zeit
große Mengen roher Ware in Leipzig, um sie in ihren eigenen Ver-
edelungsunternehmen weiterzubearbeiten zu lassen. Der Geschäfti-
gungsgrad der Rauchwarenjuridisten und -fabriken kann zur-
zeit als gut bezeichnet werden. Auf dem Fell- und Wildwarenmarkt
ist in letzter Zeit eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.
Bei keinem Artikel ist es zu einem eigentlichen lebhaften Saison-
geschäft gekommen. Am einzelnen ist etwa folgendes zu
bemerkten: Baumwolle hatten nach wie vor gute Nach-
frage bei Rabiten Preisen. Wollwaren ebenfalls unverändert und
erlangten Vormonatspreise. Zu festlichen Notierungen fanden
Dahle billige Abnahme. Eichhörnchen sind in erstklassigen Winter-
fellen gut gefragt. Größeres Interesse erwecken Hölzer, während
Fischerei zurückblieben. Nüsse konnten ihre schleppe Tendenz
etwas aufbessern. Von Samtern wurden Prima-Wal-Damier ge-
sucht; auch Dafen sind begehrt. Fischelle erzielten einige gute Um-
sätze. Dandelle verkaufen sich fort zu bisherigen Preisen. Raben
sind nur zögernd Aufnahme. Nüsse hatten nur in besten, frischen
Märkten guten Geschäftsgang. Sammelere erfahren eine kleine Ab-
schwächung. Wollwolle lagen unverändert bill. Auf alter Woll
verkauften sich langsam Öttern. Wollfelle zeigten einige große Ge-
schäfte. Schafwolle liegen zu wünschenswerten. Selbst bei ermäßigten
Forderungen blieben größere Abnehmer unerkennbar; Schmollen da-
gegen fanden bei geringem Angebot regen Käuferanflug. Stein-
marder bleiben unverändert Tendenz. Prima neue Ware ist sehr
knapp. Wiesel sind namentlich vom Ausland stark begehrt. Wenig
Nachfrage hatten Wildanin zu verkaufen. Gode Preise erfahren
Nestelle bei kleinem Angebot, nachlassend erhielten sich Gänsefelle.
Der Antimarkt ist lebhaft für gute Sorten, während schlechte Ware
sich nachgehend verkauft.

* **Retretung des Großhandels in der Zentralstelle für Inter-
essieren der Leipziger Messe.** Der Zentralverband des Deutschen
Großhandels, C. G., hat sein Präsidiummitglied, Stadtrat Bruno
Gieseler, Mitglied der Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
als Vertreter des Großhandels in den Hauptauschuss der Zentral-
stelle für Interessenten der Leipziger Messe entsandt.

Wachliteratur.

Das Jahrbuch und Verzeichnis 1927 „Die Berliner Börse“
12. Jahrgang. Aktiengesellschaften, ihre Tochtergesellschaften und
Beteiligungen. Aufbau — Statistik — Almanach. Band I bis IV.
Groschlexikon-Format, etwa 3000 Seiten stark, in Ganzleinen gebun-
den, Subskr.-Preis je Bd. 24 Reichsmark (R. & G. Doppelheft).

Verlagsanfall, Berlin-Blumenhof, Conauer Straße 61/63. Beim
letzten Jahrgang (1927) dieses Standard-Werkes machte sich eine
weitere Vergrößerung nötig. Reaktionen und Kritik weiter
ausgebaut, den umfangreichen Veränderungen durch Reichhaltigkeit
und übersichtliche Anordnung wie in den Vorjahren Rechnung
tragend, sind aus dem früheren zwei Bänden vier (4) Bände
abgeleitet worden, die sich in vier Hälften gliedern. Die ersten
und zweiten Hälften sind zur kritischen Durchsicht erprobter
Unterlagen wieder in überaus reichhaltiger und weithin
bekannter Form und unter anderem Nachbesserungen. Der früheren Form
seiner inneren Struktur nach ist es ein noch mehr monumentales
Werk, das gewaltig in sich selbst hinein und aus sich heraus gewachsen
ist. Auf breiter Basis angelegt ist es dabei klar geblieben und hat
in alle Einzelheiten sorgfältig aufgebaut. Es ermöglicht eine Analyse
des gegenwärtigen Standes der wichtigsten (ca. 1300) deutschen
Aktiengesellschaften, mit fast 10.000 in einzelnen registrierten Firmen
(Aktiengesellschaften, Gesellschaften, G. m. b. H., offenen Handel-
gesellschaften). Unter Veranschaulichung aller maßgebenden Faktoren sind
die Gesellschaften nach folgenden Gesichtspunkten bearbeitet worden:
Allgemeines: Gründung, Ergebnisse, Tätigkeits- und Ab-
gabebereiche, vollständige Verzeichnisse der Aufsichtsräte und Direktoren,
Bestimmungen über Kapitalverteilung, Stimmrechte der ein-
zelnen Aktienkategorien, Statuten usw. Außerdem: Entwicklungs-
geschichte, ausführliche Betriebsbeschreibung, eingehende Angaben
über Grundbesitz, Anlagen, maschinelle Einrichtung, Kapazität usw.,
Ausführung der verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen
unter Veranschaulichung der am weitesten interessierenden Zahlen und Daten
mit den einzelnen Beteiligungsarten, Verträge, Interessengemein-
schaften u. a. mit näheren Erläuterungen, Erträgen, Verträgen und
sonstiger Befehle, Organisation, Statistik: Gliederung und
Veränderung des Kapitals seit der Vorjahrszeit, Erhöhungen mit
Verwendungszweck, Zusammenfassungen, Bestimmungen über be-
sondere Rechte der Gründer, Vorzugsaktien und Genussaktien, Be-
stimmungen (Konten, ausgenommene Darlehen, Hypotheken, Dar-
lehensrückstellungen) unter ausführlicher Spezialisierung, Angaben über Ver-
luste, Sanierungen, Veränderungen und Ausbau der Anlagen inner-
halb der letzten Jahre, Betriebsökonomie mit statistischen Gegen-
überstellungen 1918 bis 1928 in Bezug auf Umsatzen, Grundbesitz
überhaupt und bebaut, mengenmäßige Produktion, Umsätze in Reichs-
mark, Ferner über Zulassung und Lieferbare Stücke an den ver-
schiedenen deutschen Börsen, Dividenden-Statistik ab 1918, Euro-
Tabellen (höchste, niedrigste, letzte und Durchschnitts-Kurse eines
Kontos). Hinweise: Um eine möglichst schnelle und leistungsfähige
Orientierung zu ermöglichen, sind die Bilanzen im Original-Schema
veröffentlicht und die zwei letzten Jahres der letzten Vorjahrszeit
gegenübergestellt. Durch die tabellarischen Anordnungen und die da-
durch ermöglichte vergleichende Betrachtung untereinander der
gleichen Kategorie. Für die Erkenntnis der in den Unternehmen
vorhandenen Werte und deren wirtschaftliche Funktion, der daraus
resultierenden Werte, Chancen und Risiken ist wichtig, daß die An-
gaben des Wertes sich nicht nur auf die Erlösung der Verbindlich-
keiten nach dem heutigen Stande beschränken sondern zusätzlich die Lebens-
geschichte der Unternehmen erleben lassen, und zwar mit be-
sonderer Betonung der entscheidenden, unmittelbar hinter und
folgenden Jahre. Die in anderen Nachschlagewerken selten vor-
kommende „statistische“ Methode ist hier durch eine „dynamische“ ersetzt,
mit der Wirkung, nun erst tatsächlich zu verteilten Einblicken ge-
langen zu können. Das, mit welchem ersten Bande vorliegende,
Industrie- und Börseverzeichnisses „Die Berliner Börse“ 1927 ist die ar-
beitsteuere Ausgabe in weitaus besserer Form, so daß man dem Herausgeber
und dem Verlag wieder Dank für die mühsame Leistung wissen wird.

Hamburger Warenmarkt vom 30. November.

Kaffee: Brasil-Offeren bis 1 Schilling 6 Pence ermäßigt.
Terminpreise bis 1 Vennschwämer. „oware sehr rubig. Santos-
Special 112 bis 120, Extrapräma 102 bis 110, Prima 99 bis 102,
Superior 99 bis 96, Good 92 bis 96, Rio 80 bis 86, gewöhnliche Rio
125 bis 100 Schilling.

Rafas: In Voto- wie Abladungsmare kam es zu unregel-
mäßigem Geschäft. Bei stetiger Tendenz wurden Accra good fer-
mented in naber Ware zu 58,5, Februar-Ware zu 54 Schilling umgelegt.
Von neuen Offeren der ersten Hand hörte man heute nichts. Es
notieren: Accra good fermented loco 53 bis 54, auf Abladung
52,5 bis 52,5, Bahia-Superior loco 52, auf Abladung 51 bis 55,5,
Ebome 57 bis 57, auf Abladung 56,5, Teinibab-Plantation loco 60
bis 67, Dezember-Januar 65, Madaka 80 Schilling.

Reis: Das Geschäft blieb auch heute ruhig, doch hörte man
noch unveränderte Preise. Man notierte für Burma II loco De-
zember auf Abladung 15,8, neue Ernte März-April und April-Mai
14,8, Burma-Bruch A I loco November-Dezember-Abladung 14,8,
Burma-Bruch A I loco neue Ernte März-April und April-Mai
14,4, Burma-Bruch A II loco Dezember 14 Schilling, Roulmeln
loco und Dezember 20, Januar 20,3, Stam-Special 19,3, Stam-
Superior loco 20,3, Valencia loco neue Ernte 20,4 Schilling, alles
unverändert.

Auslandszucker: Der Markt war unter dem Einfluß
des Renover Börsenschlusses ebenfalls ruhig und höher. Man for-
derte für sächsische Kristalle Reinforn prompt und Dezember 17,25
bis 17,10, Januar-Ware 18,15 bis 18,3 Schilling. Deutsche Kristalle
besten sich prompt Dezember auf 17,65 bis 17,75 Schilling je 50
Kilogramm.

Schmalz: Tendenz: Schwächer. Amerikanisches 21, raffiniertes
33 bis 35,50, Damburger Schmalz 37,25 Dollar je 100 Kilogramm
netto.

Getreide: Bei sehr rubigen Preisen war der Markt nahezu
geschäftslos.
Wehl: Tendenz: ruhig.
Dallenszucker: Bei unentschiedener Tendenz und unver-
änderten Preisen entwickelte sich nur kleines Geschäft. Götter-
Kanalaros-Böden 27,5 bis 28, Donauböden loco 17 bis 17,5, dergl.
gerollte 18 bis 18,5, Rangoböden, handverlesen 12,5 bis 13,
russische Teilerlinien 29 bis 32,5, russische Baderlinien 14,5 bis 15,5
Pfund Sterling per 100 Kilogramm, beländische Erbsen 31 holl.
Gulden per 100 Kilogramm, Victoria-Erbsen 20 Goldmark per
50 Kilogramm.

Geschäftsankündigungen in Sachsen.

Angerordnet: Bernhart Stoll, Weitzsack. — Fischer & Krause,
Plauen.
Aufgehoben: Fleischermeister Ernst Oswald Wehner,
Einsiedlitz.

Sächsisch und außer-sächsisch Konkurrenz.

(Ann. = Anmeldefrist.)

Sächsisch.
Marxenfirmen: Maschinenfabrikanten Fritz Julius Schäd-
lich, Liebenbrunn b. Marxenfirmen, Ann. 15. Dezember. Fritsch & Krause,
Schneidemühl und Konfektionshändler Viktor Marx Broditz,
Dittschke, Ann. 15. Dezember.

Außer-sächsisch.
Hochhaus: Lederhändler Julius Grünwedel junior, Bochum,
Ann. 15. Dezember. Braunschweig: Kaufmann Otto Häbner, in
Hannover, Ann. 15. Dezember. Braunschweig: Kaufmann
Hans Otto Schilling, Göttingen, Ann. 20. Dezember. Bielefeld (Sauf):
Kaufmann Adolf Borch, Ann. 8. Januar. Braunschweig (Sauf):
Kaufmann Anton Borch, Ann. 8. Januar. Braunschweig (Sauf):
Kaufmann Walter Herrmann, Hildesheim, Ann. 15. Dezember.
Hildesheim: Kaufmann Carl Wilhelm Köhler, Hildesheim, Ann.
15. Januar. — Kaufmann Martin Penke, Hildesheim, Ann. 15. Januar.
Hannover: Frau Vna Buch geb. Tonnies, in Firma Hannoverische
Tabak-Gesellschaft A. Buch & Co., Hannover, Ann. 27. Dezember.
Hildesheim: Kaufmann Heinrich Göttinger, Ann. 20. Januar.
Hildesheim: Sauerländische Holzwarenwerke G. m. b. H. & Co., Weh-
den, Ann. 10. Dezember. Teypla: Gertrud Wenzler,
Hildesheim, Ann. 25. Januar. Steile: Dorishe Kaufmann & Co.,
Teypla, Ann. 25. Januar. Steile: Gertrud Wenzler, Ann. 21. Dezember.
Zweibrücken: Geschäftsinhaberin Frau Gertrud Strohmeyer,
Zweibrücken, Ann. 31. Januar.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Warenmarkt. 1. Dezember. Baumwolle (Schluß) Voto 6,75
(6,82), Dezember 6,50 (6,82), Januar 6,56 (6,88), Februar 6,57 (6,89),
März 6,64 (6,75), April 6,67 (6,78), Mai 6,75 (6,85), Juni 6,78 (6,88),
Juli 6,84 (6,99), August 6,87 (6,96), September 6,90 (6,98), Oktober
6,98 (7,00), November 6,92 (6,98), Dezember 6,91 (6,98), Kennst.
Upper S. G. loco 6,95 (6,90). Tendenz: kaum fellig. Zante-
superior 18.100 (25.700), Zanteinferior 7000 (6000), Exporterlöse
200 (200). — Kognak (Schluß) Saksaribis: Voto 14,90
(14,45), Januar 12,61 (12,81), März 12,51 (12,72), Mai 12,49 (12,68),
Juli 12,44 (12,64), Oktober 12,52 (12,73). Tendenz: stillig.

Amerikanische Warenmärkte.

Kaffee — New York (Schluß)		1. Dezember	30. November
a) Rohkaffee:			
per Dezember	321	320	
per Januar 1927	319	320	
per März 1927	—	—	415-416
per Mai 1927	322	321	
per Juli 1927	320	320	
per September 1927	321	320	
b) Weiskaffee (90% Java) prompt	502	502	

Kaffee — New York (Schluß)		1. Dezember	30. November
Rio Kaffee Nr. 7 loco	15,75	15,75	
Rio Kaffee Dezember	15,13	15,20	
Rio Kaffee März 1927	—	14,85	
Rio Kaffee Mai 1927	—	14,23	
Rio Kaffee Juli 1927	—	13,87	
Rio Kaffee September 1927	—	13,36	
Santos Nr. 4 loco	20,625	20,625	
Jan. 1927	—	—	
Engl. Pfund	6,18	6,125	

Kaffee — New York (Schluß)		1. Dezember	30. November
Voto New Orleans	12,18	12,28	
Dezember	12,18	12,28	
Januar 1927	12,19-12,20	12,30-12,31	
März 1927	12,47-12,48	12,56-12,57	
Juli 1927	12,60-12,62	12,72-12,73	
Oktober 1927	12,77	12,82	

Kaffee — New York (Schluß)		1. Dezember	30. November
Voto New York	12,60	12,80	
Dezember	12,35	12,48-12,50	
Januar 1927	12,14-12,15	12,26-12,28	
März 1927	12,38-12,40	12,60	
Mai 1927	12,61	12,72-12,73	
Juli 1927	12,80-12,81	12,91-12,93	
August 1927	—	12,98	
September 1927	—	13,05	
Oktober 1927	13,00-13,01	13,05-13,06	
Januar in St. Louis	16000	16000	
Januar in St. Louis	44000	109000	
Export nach England	56000	32000	
Export nach dem Kontinent	88000	31000	

Kaffee — New York (Schluß)		1. Dezember	30. November
----------------------------	--	-------------	--------------

Turnen / Sport / Wandern

Sportpiegel.

Zu dem Preis der Internationalen, einem Hegerennen im Rahmen des Dresdner Sportfestes am 4. Dezember in der Hegerenbahn...

Über 100 Jäger und insgesamt 18 1/2 Stunden dauerte die letzte Partie des internationalen Schachturniers in Berlin.

Eine Deutschland-Schwimmreise beabsichtigt der Pariser Schwimmer E. C. Universitäts de France im kommenden Frühjahr...

Ein Eishockey-Weltkampf Prag gegen Berlin wird am 3. Dezember zwischen der Prager Sparta und dem Berliner Schlittschuhklub im Berliner Eispalast ausgetragen.

Die Mitteldeutsche Mannschafsmetzerei im Amateurbereich wird am 6. Dezember zwischen Pannitzsch-Wagdeburg und dem Chemnitzer B. C. in Chemnitz ausgetragen.

Die Schaffung einer selbständigen tschecho-slowakischen Profifußball-Liga ist vom tschecho-slowakischen Fußball-Verband...

Die Mitteldeutsche Mannschafsmetzerei im Amateurbereich wird am 6. Dezember zwischen Pannitzsch-Wagdeburg und dem Chemnitzer B. C. in Chemnitz ausgetragen.

Die Schaffung einer selbständigen tschecho-slowakischen Profifußball-Liga ist vom tschecho-slowakischen Fußball-Verband...

Die Mitteldeutsche Mannschafsmetzerei im Amateurbereich wird am 6. Dezember zwischen Pannitzsch-Wagdeburg und dem Chemnitzer B. C. in Chemnitz ausgetragen.

Die Schaffung einer selbständigen tschecho-slowakischen Profifußball-Liga ist vom tschecho-slowakischen Fußball-Verband...

Die Mitteldeutsche Mannschafsmetzerei im Amateurbereich wird am 6. Dezember zwischen Pannitzsch-Wagdeburg und dem Chemnitzer B. C. in Chemnitz ausgetragen.

Die Schaffung einer selbständigen tschecho-slowakischen Profifußball-Liga ist vom tschecho-slowakischen Fußball-Verband...

Die Mitteldeutsche Mannschafsmetzerei im Amateurbereich wird am 6. Dezember zwischen Pannitzsch-Wagdeburg und dem Chemnitzer B. C. in Chemnitz ausgetragen.

Die Schaffung einer selbständigen tschecho-slowakischen Profifußball-Liga ist vom tschecho-slowakischen Fußball-Verband...

Sportspiegel

Die Turnierliste enthält ab mit 502 Turniertagen, die sich auf 865 Veranstaltungsorte verteilen und von denen die großen Turniere des Reichsverbandes allein 28 Tage in Anspruch nehmen.

Vorwahlen für den 2. Dezember.

Kunstreifen. 1. Rennen: Grindal, Bateau. 2. Rennen: Bricoleur, Etal Ombreg. 3. Rennen: Corot, Etal Trianoville. 4. Rennen: Prof. d'Heret, Cocardier. 5. Rennen: Le Balancier, Armin. 6. Rennen: Bricoleur, Cap Horn.

Canicross. 1. Dea. (Vig. Drahtweib). 1. Rennen. 1. Anolische (H. Deub). 2. Raitum. 3. Alia. Tot.: 52:10, Flug 13, 90, 16:10. 2. Rennen. 1. Bramp, Flamer Blanc, Vedden, Perie, Helios III, Mont Conis, Phlox, Paradox II, Alombo (angab.), Baitos. — 2. Rennen. 1. Gullit (H. Petli). 2. Gholant. 3. Va Dore. Tot.: 100:19, Flug 23, 18, 48:10. 3. Rennen. 1. Salamine, Domino (angab.), Whist II, Ruffonleur, De Jalin, Va Poine, Bracconier II, Clive Reire. — 2. Rennen. 1. Spiridon (Voi). 2. Amida. 3. Dake. Tot.: 59:10, Flug 16, 21:10. 4. Rennen. 1. Krans II (Maidob). 2. Sacol. 3. Spectateur. Tot.: 20:10, Flug 12, 15:10. 5. Rennen. 1. Armaone (Maidob). 2. Saint Bernard. 3. Va Mabeira. Tot.: 28:10, Flug 16, 42, 17:10. 6. Rennen. 1. Phalaris, Gielan, Conuloso, Vosena, Terzbinke, San Carlo, Croite. — 7. Rennen. 1. Gajavon (Francon). 2. Mascol. 3. Tournoi. Tot.: 200:10, Flug 43, 20, 40:10. 8. Rennen. 1. Katerosch, Rao (angab.), Va Falotta, Va Elarot, Veit Zwing (H. abt.), Arvan, Diner, Crisovans, Abdul Quapl, Le Simon II, Guera, Papa Tidi, Borniane, Argentanale.

Turnen

7. (Dresdner) Turngau (D. T.).

Die letzte Jahreszeit, die dem Turn- und Spielbetrieb im Allgemeinen enge Schranken zieht, läßt der Dresdner Turngau nicht ungenutzt verstreichen, sondern beschränkt seine Tätigkeit auf die Durchführung von Veranstaltungen im geschlossenen Rahmen.

So fand am Sonnabendabend ein Gaujugendabend statt zur Förderung des Gemeinschaftslebens in Jugendabteilungen. Die Abdringung vieler Abende wird den Gauvereinen abwechselnd zur Ausrichtung überlassen.

Die Vereinsjugendwart erhalten dabei wertvolle Anregungen für ihre Arbeit, die Jugend findet sich zu gemeinsamen Erlebnissen zusammen und lernt sich in die große Gemeinschaft einzufügen. Der am Sonntagabend von der Turnerschaft 1877 ausgerichtete Gaujugendabend war besonders erfolgreich. Dr. Heberer schickte klar und eindringlich den Wert der Vereinsabteilungen als praktische stiftende Organe für die Kräftigung der lebenswichtigen Organe, besonders im Jugendalter.

Er wies das noch an der Tätigkeit des Vereins, der Junge, der Sport und der inneren Drängen. Die Jugend soll zur Aneignung des Wachstums und zum Ausgleich der vielfachen gesundheitlichen Schwächen durch die in der Turnerschaft abwechselnd zur Ausrichtung überlassen.

Die Vereinsjugendwart erhalten dabei wertvolle Anregungen für ihre Arbeit, die Jugend findet sich zu gemeinsamen Erlebnissen zusammen und lernt sich in die große Gemeinschaft einzufügen.

Der am Sonntagabend von der Turnerschaft 1877 ausgerichtete Gaujugendabend war besonders erfolgreich. Dr. Heberer schickte klar und eindringlich den Wert der Vereinsabteilungen als praktische stiftende Organe, besonders im Jugendalter.

Er wies das noch an der Tätigkeit des Vereins, der Junge, der Sport und der inneren Drängen. Die Jugend soll zur Aneignung des Wachstums und zum Ausgleich der vielfachen gesundheitlichen Schwächen durch die in der Turnerschaft abwechselnd zur Ausrichtung überlassen.

Die Vereinsjugendwart erhalten dabei wertvolle Anregungen für ihre Arbeit, die Jugend findet sich zu gemeinsamen Erlebnissen zusammen und lernt sich in die große Gemeinschaft einzufügen.

Der am Sonntagabend von der Turnerschaft 1877 ausgerichtete Gaujugendabend war besonders erfolgreich. Dr. Heberer schickte klar und eindringlich den Wert der Vereinsabteilungen als praktische stiftende Organe, besonders im Jugendalter.

Er wies das noch an der Tätigkeit des Vereins, der Junge, der Sport und der inneren Drängen. Die Jugend soll zur Aneignung des Wachstums und zum Ausgleich der vielfachen gesundheitlichen Schwächen durch die in der Turnerschaft abwechselnd zur Ausrichtung überlassen.

Die Vereinsjugendwart erhalten dabei wertvolle Anregungen für ihre Arbeit, die Jugend findet sich zu gemeinsamen Erlebnissen zusammen und lernt sich in die große Gemeinschaft einzufügen.

Bornehmes Spiel.

Spieler, Schiedsrichter, Zuschauer.

Von allen Sportarten hat sich das Spiel am meisten die Gunst der Ausübenden wie der Zuschauer erworben. Fußball und (seit dem Krieg) Handball sind in Deutschland Volkssport, Fußball ist König in der ganzen Welt.

Der Spieler soll immer daran denken, daß er spielt nur um des Spieles halber, d. h. daß seine ganze Freude, seine ganze Lust am Ausüben, am Messen seiner Kräfte mit denen des Gegners seinen anderen Zweck als eben diesen hat.

Dem Schiedsrichter fällt die Aufgabe zu, nicht nur darüber zu wachen, daß die Spielregeln genau beachtet werden, sondern in seiner Hand liegt es auch, den Gang des Spieles, das Verhalten der Spieler und der Zuschauer zu beeinflussen.

Regel Schiedsrichter. Am Sonnabend fand die zweite Lehrstunde des Vereinsvorsitzers, Lehrganges statt. Einleitend erfolgte eine Schilderung, unter welchen Voraussetzungen eine größere Tagesleistung in der Lage ist, für die Verbesserungen zu sorgen.

Radspport

Jahreshauptversammlung der Deutschen Radfahrer-Union. Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union hielt kürzlich in Victoria Bierkeller ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches der Mitglieder erfreute.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Heberer, begrüßte die Teilnehmer und dankte für die Teilnahme an der diesjährigen Jahreshauptversammlung.

Geichtathletik

Der Herbstwettbewerb der Dresdner Studentenschaft.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb.

den Sport selbst ausübt bzw. ausüben hat, denn nur dann kann er das richtige Verhältnis für das Spiel sowie für die Handlungen der Spieler aufbringen. Dazu gehört eine scharfsinnige Kenntnis der Spielregeln und die Fähigkeit, sie nicht bloß auswendig zu wissen, sondern sie auch sinngemäß anzuwenden zu können.

Und zu dritt die Zuschauer! Es ist eine leider gar nicht so seltene Erscheinung, daß das Publikum für seine Lieblinge, noch mehr für „seinen“ Verein Partei ergreift. Die Spieler werden nicht nur angeleert, ihr Verles zu leisten, sondern vielfach werden darüber hinaus auch Rücksichtslosigkeiten beklagt, wenn die eigene Partei einen Vorteil dadurch gewonnen hat.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.

Der Ausschuss für Verbesserungen der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete am Mittwoch seinen diesjährigen Herbstwettbewerb. Schon im vergangenen Jahre brachte der Wettbewerb dem Ausschuss für Verbesserungen einen großen Erfolg.



Vertreterbüro Dresden: Hermann Hentzen, Pflaumenstraße 69, Tel. 32154.

Spielwaren-Roch, Webergasse 13

Backfisch Kleidung

Benutzen Sie unseren Konto-Verkehr. Für Barzahlung: 3% Kassen-Rabatt. Diese 3% bedeuten eine tatsächliche Herabsetzung unserer anerkannt billigen Verkaufs-Preise.



In diesem Zeichen kaufe!

Sie sind in Fülle eingetroffen – jene entzückenden Backfischkleider und Mäntel, auf welche die junge Welt gewartet hat. Wenn Sie gut und billig kaufen wollen, dann bitte kaufen Sie jetzt



Backfischkleid aus Wollstoff in Römerstreifen, langen Ärmel, kl. Ziertasch. **5 75**
mit kurzem Arm... **4 90**

Backfischkleid, siehe Abb., aus Pulloverst., mit absteck. Kragen, vorn eingel. Falten **7 75**

Backfischkleid Crêpe de Chine, kurz Ärmel, Rock anger., Seidenrosette, bes. preisw. **9 75**

Backfischkleid aus schwarzem geköpert. Samt, anger. Rock, seitlich garniert... **12 75**
mit langem Arm in besserer Qualität **25-**

Backfischkleid reinw. Popeline, abst. Krag., Rock vorn Quetschf., Knopfgarn. **8 75**

Backfischkleid reinw. Popeline, plissierter Rock und bunt farbige Garnierung **18 75**

Backfischkleid Crêpe de Chine in schönen hellen Farben, Rock mit Fransen garn. **22 50**



Backfischmantel aus kariertem Winterflausch, m. seitlicher Faltegarnerung **9 75**

Backfischmantel aus Velour, mit Biesengarnierung u. Plüschkragen **14 75**

Backfischmantel Velour-Ottomane, seitl. auspringende Falte, Krag. m. Fels bes. **19 50**

Backfischmantel, s. Abb., Winterflausch, seitl. reiz. Garn., reich mit imit. Fels bes. **22 50**

Backfischmantel aus gutem Winterstoff, seitlich blusig zu tragen, Vollpelzkrag **26-**

Backfischmantel Velour de laine, blusig zu trag., seitl. Biesen u. Knopfgarnierung **29 50**

Backfischmantel, s. Abb., aus Velour de laine, vorn Gürtel, reich mit Fels bes. **34-**

Backfischbluse, Pulloverstoff **7 90**
aus Baumwollflanell in schön. Streifen **2 10**



Backfischrock, reinwollen. Cheviot, ganz plissiert, kleidsame Form **5 90**

RENNER MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT

Herm. Mühlberg Weihnachts- Verkauf

nach der billigen gelben Liste

Herren-Bekleidung

- Winterulster und -paletots teils flauschige, teils glatte Stoffe, nur mod. Formen u. Muster, Gürtel, lose u. Rockform m. Samtkrag. 126.-, 108.-, 96.-, 87.-, 79.-, **59.-**
- Sportpelze leichte Form, prima Pelzfütter und Kragen 520.-, 225.-, **158.-**
- Sakkoanzüge beste Qualitäten, feingemusterte Cheviot- und Zwirnstoffe, moderne ein- und zweireihige Formen 98.-, 89.-, 79.-, 69.-, **59.-**
- Smoking- und Abendanzüge eleg. Verarbeit., mit Seidenspiegel, modernste Fassons, 148.-, 120.-, **99.-**
- Sportanzüge viertellig, mit langer und Sporthose, prachtvolle strapazierfähige Stoffe, terner Anzüge in bestem bayr. Loden 135.-, 119.-, 98.-, 81.-, 60.-, **49.-**
- Lederjacken aus feinstem Chromnappaleder, warm abgetütert, in braun und schwarz 108.-, 104.-, 98.-, **81.-**
- Hausjacken das beliebteste Weihnachtsgeschenk für den Herrn, mollige feingemusterte Stoffe 59.-, 29.75, **23.50**
- Schlafrocke aus warmen Fleuschatoffen 57.-, 45.-, **32.-**

Maßanzüge

beste deutsche und englische Stoffe, erstklassig. Sitz, in Verarbeitung

Serie I	Serie II	Serie III
155.-	175.-	195.-

Bitte beachten Sie meine Schaufenster Scheffelstraße

Wallstr. Webergasse · Scheffelstr.
Dresden

Der **Gute Maßschuh**
ist und bleibt doch der
reellste und vorteilhafteste.
Insbesondere für
leidende Füße
die beste **Hilfe.**

Wirklich frische
große Eier
den höchsten Anforderungen entsprechend, zum Rohtrinken und zu jedem anderen Zweck gleich gut verwendbar.

1 Stück nur 20 Pf.
10 Stück nur 195 Pf.

Weitere Ermäßigung je nach Menge bis herab zu Importeurpreisen.

Dumplige oder andere häufig vorkommende Geruchsfehler, die den Geschmack der Eier so ungünstig beeinflussen, gibt es bei mir nicht.

Bei Wiederverkäufern, Großverbrauchern und Hausfrauen als besonders preiswert, leistungsfähig und zuverlässig seit 75 Jahren bekannt.

Lieferung überall hin. — Fernsprecher 21107.

In meinem
Räumungsverkauf
wegen Geschäftsverlegung und Umstellung kommen alle Vorräte

Kleider Wolle, Seide, in modernen Qualitäten mit Farben **19.-, 25.-, 30.-, 45.-**

Mäntel Velour, Ottomane usw. **29.-, 38.-, 49.-, 65.-** zum Spezial-Verkauf. Gütere erhaltl. Qual.

Etagen-Spezial-Geschäft
Mod. Damen-Konfektion in Seide, Samt, Silbermannstraße 1, 1. Etage, **nebe Striefler Pl. Cinen 1, 2, 3, 10, 17, 19, 20, 22**

Wäsche-Anfertigung
sowie **Lager** in Damenwäsche u. Leinen- u. Baumwollwaren prima Qualitäten

Lina Langlotz
Lillengasse 10
neben dem Osrarnhaus



Wieviel Prozent aller Männer an Schwachzuständen leiden,

ist nicht festzustellen! Aber eins steht fest: wenn alle Männer Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) kennen würden, wären „Hunderttausende“ uns dankbar.

Weite Wege haben unsere Rohprodukte zurückgelegt, bevor sie in Deutschland zu den bewährten „Okasa“-Tabletten nach Geheimrat Dr. med. Lahusen (Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel gibt es nicht! Machen Sie einen Versuch! Die Wirkung von Yohimbin

allein ist in den Schatten gestellt. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geräuschlos frapanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Ärzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender gegen 20 Pfg. Porto. Es wird ausdrücklich betont, daß keine unverlangten Nachnahmesendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts, bestellen Sie sofort (auch wenn Sie bisher alles mögliche,

Apparate, sogenannte Kräftigungsmittel usw. erfolglos angewandt, und dann urteilen Sie selbst. Zu haben in allen Apotheken. Alleiniger Versand für Deutschland: **Radlaers Kronen-Apotheke, Berlin W 159, Friedrichstraße 160.** Jede Nachanfrage weisen man zurück. 1 Originalpackung à 100 Tabletten Mk. 8,-/0. Wer mißtrauisch ist, verlange ohne jede Verpflichtung kleine Probepackung umsonst. Probepackungen werden nur auf schriftliche Bestellung absolut diskret versandt.

Herrn Mühlberg

Weihnachts-Verkauf

Handschuhe

für Damen

Trikot innen angerauht, 2 Druckknöpfe, hübsche Farben	1.35
Lederersatz mit warmem Futter, 2 Druckknöpfe, farbig	1.75
Wollgestrickt farbig oder auch bunt gemustert	1.75
Wollgestrickt mit langer Manschette, farbig	1.75
Glacé und Dänischleder 2 Druckknöpfe oder Riegel, weiß und farbig	4.75

Damen-Futterhandschuhe
aus bestem Leder, in reicher Auswahl

für Herren

Lederersatz halb gefüttert, 1 Druckknopf, farbig	1.25
Trikot innen angerauht, 1 Druckknopf, farbig	1.90
Lederersatz mit weichem Futter, 1 Druckknopf, farbig	3.25
Wollgestrickt in schönen hellen Farben und fein meliert	1.75
Nappaleder ganz gesteppt, 1 Druckknopf oder Riegel, braun	5.75
Dänischleder gelascht oder ganz gesteppt, farbig	4.75
Nappaleder mit Riegel und Strickfutter	9.50

Kinder-Handschuhe
Trikot und wollgestrickt, von 75 Pf an

Wallstr. Webergasse · Scheffelstr.
Dresden

Teppiche

Bouclé, Velours, Axminster, Tournay, alle Größen von 135/200 bis 400/500 cm
Erstklassige Fabrikate

Läuferstoffe

Cocos, Plüsch, Bouclé, Tournay in verschiedenen Breiten

Tisch- und Diwandecken

Aperte Muster-Auswahl in verschiedenen Größen

Angora- und Ziegenfelle

Reise- und Autodecken

Größte Auswahl Niedrige Preise

C. Anschütz ^{Nachf.} Altmarkt 15

Wer probt, lobt!!!

Ebels allgemein beliebter Fleischsalat

1/4 Pfund nur **35 Pfg.** und

Ebels delikate Wurstwaren

1/4 Pfund von **45 Pfg.** an

Täglich frisch zu haben in den eigenen Verkaufsstellen: Alaunstr. 35, Eisenstr. 61, Wettinerstr. 28, Striesener Str., Ecke Schumannstr., Zirkusstr. 8, Bergmannstr. 32, Eingang Wormser Straße, und in allen Geschäften, wo meine Plakate aushängen.

Hans Ebel, Fleischsalat- und Wurstfabrik,

Zirkusstraße 8. Tel. 22426 u. 26013.

Hiesige Bank beabsichtigt Ostern

einige Lehrlinge

einzustellen, die möglichst das Maturitätszeugnis besitzen. Angebote mit selbst-geschriebenem Lebenslauf unter A. 10041 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zücht. sächs. Affessor od. Rechtsanw.

gewandter Verfertiger, lat. od. spät. am 1. u. 27. gel. Off. m. Lebenslauf Zeugnisabkr. u. Gehaltsanpr. u. W. 4759 an die Expedition des Blattes erbeten.

Brennmeister-Gesuch.

Für hiesige Rittbergutabrennerei wird für sofort ein verheirateter, tüchtiger, zuverlässiger Brennmeister gesucht. Mit Zeugnisse zu melden.

Rittbergut Rieja.

Für eine Spitzen-, Tüll- u. Gardinenfabrik im Ausland wird ein

Direktor gesucht.

Für Herren, welche die Fabrikation vollkommen beherrschen u. ähnliche Stellung bereits inne hatten, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisse einw. Briefe senden u. R. W. 604 an den „Gesandtenbank“ Dresden.

Stellengesuche

Nationalgelehrter Mann, tüchtiger landw. Sicherheitsbeamter (Jahrg. 1901) zur Zeit im Nachschubdienst tätig, sucht Stellung als

Auffeher, Wächter, Hausmann

Wm. Opent, kann Haus mit allem sein. Prima langjährige Zeugnisse und Referenzen liegen zur Verfügung. In Frage kommen nur Stellungen mit dauerhafter Wohnmöglichkeit (Zweifelhafte). Befüge 12, ausged. für ein hoch-prämiertes Polstergeschäft zum Nachdienst und bis Pferde-kundin. Gef. Off. unt. J. Z. 727 an die Exp. d. Bl.

Verheirateter, Einzelhändler, gebild. u. ein Kind. räumlich empfinden **Hedwig und Rosa Fährner**. Ihre Blaustraße 13, Göttenstr. 11/12 für das Lehr- und Erziehungs-

Junge franz. Schweizerin

sucht Stellung zu Kindern. Näheres bei Fr. von Anderten, Dresden-R., Wilmersstr. 17, 2.

Geldmarkt

Erststellige Hypothekengeber

auszuwählen, sowie Kapitalanlagensuchenden gegen bare Kasse zu kaufen gesucht. W. Off. unt. K. U. 123 an den „Gesandtenbank“ Dresden.

Fortbildungsschulleiter Mann

mit gut. Schulbildung und handw. u. techn. Kenntn. sucht Stellung in Fortbildungsschule. Bei aus. Gewerbetätigkeit. Feuerstell. Off. erbeten u. A. 10043 Exp. d. Bl.

Herr

gelucht an jedem Ort zum Verkauf u. Zigarren an W. u. Privat. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Stellengesuche

Suche zum 1. Jan. oder 1. April 27 Stellung als

Rechnungsführer.

Bin 30 Jahre alt, evgl. national gelernt und mit allen landwirtschaftl. Buchführerarbeiten sowie Kassenbuchführung u. Schreib-maschine bestens vertraut. Angebote erbeten unter C. M. 28 Filiale d. Bl. Dorfplatz Plauen.

Gebr. Piano,

kreuzsaitig, nur aus Prima zu kaufen gesucht. Off. u. K. E. 732 Exp. d. Blatt. erbeten.

Auch zurückgesetzte Fahrräder u. gebrauchte Nähmaschinen

Kaufen Sie günstig in

3 Winkler-Läden

Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36

Baustellen gesucht

ca. 10.000 qm. an fertiger Straße möglichst geländereine Baustelle möglich. Ausführliche Angebote mit Mappe und überhohem Preis erbeten unter K. C. 730 an die Exp. d. Blattes.

Cigarren

reine Meeres-, für Wiedereinsteiger (u. Primate): 100 Stk. 2.80, 3.50, 4, 5, 6, 7 Mk. s. m. Cigarillos: 2.40 u. 3 Mk. Eigenes Cigarrenwerk.

Richard Sorn, Wettinerstraße 45, 1.
Hilfs-Gesellsch. reg. 183. - Met. Vaden.

8,20 Benz,

4- bei 4500 bis August 1927 verkauft, elektr. Licht, Anfahr. usw., auch neu bereit, sehr gut erhalten, in vorzüglic. Zustand, für 3500,- oder, weil überhöht, zu verkaufen.

Gustav Schick, Dresden-R. 4.

Dauerwäsche

Extrastärke vornehm. blendend weiß, mit w. Leinen, alle Formen und Weiten vorrätig. Spezialgeschäft für Dauerwäsche.

Max Well, Schössergasse Nr. 2

Grundstücke - Geschäfte

Suche für meinen Sohn, welcher verbannt werden will, ein

Rittergut

nahe Großhbf. zu kaufen, ca. 200.000 M. ansehnlich. Ein rühm. erb. u. J. A. 705 an die Exp. d. Bl.

Wolfgang Meißner u. G. in ein freibleibendes

Nebengebäude einer Papierfabrik

1200 qm groß an laibende Geschäftsstraße zu verkaufen. 40 Stk. Stahl, Holz, Eisen, Beton, alles vorhanden. In Frage käme vielleicht Betrieb der Textil-, Druck- oder Buchbind.- u. Holzbranche, auch Anlaufmaschinenfabrik. Since unt. F. 4776 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Butter- u. Käse-Großhandlung

zum 1. 1. 1927 oder früher zum Verkauf. Tägliches Geschäft, teiler Kundenkreis. Jahresumsatz ca. 400.000 Mark. Angebote unter R. 4781 an die Exp. d. Bl.

Gelegenheitskäufe bei Kämpfe

Quedlinburg (am Neumarkt) Leinwand, neu u. geb., Wagen, neu u. geb., n. u. 1. Steigungs-Waagen, neu, Km. 225,- anfallt Km 420,-, Kleider, neu u. geb., Gebirgsrucksack, neu u. geb.,

Parfüm nach Gewicht,

genau wie französisch, aber billiger, 50 per chibene Essenz, 10 g 40,- und 10 g 1,-

Max Herrmann, Brunner Straße 10.



Allabendlich 8 1/2 Uhr das Kabarett mit nur ersten Kräfte

Leonore u. Carmen Sacchello

Tanz-Duett

Paul Przybilla

Der Tänzer auf Rollschuhen / der Liebling des Dresdner Publikums

Ellen Eugin Solotänzerin

Täglich nachmittags und abends Tanz der gut. Gesellschaft

Harry Forrester-Neumeyer

Conferencier und Vertragskünstler

Con Tom Sudan

Original spanische Tanz-Attraktion

Putzi Cassani Vortragskünstlerin

Margit Kulka

Solotänzerin von der Budapester Staatsoper

SEDLMAYR advertisement for today's performance.

BACHMANN WARWAS MOZART advertisement for today's performance.

HEUTE Donnerstag advertisement for Dresden Liedertafel.

Dresdner Philharmonie advertisement for next Sunday.

BARUM advertisement for Dresden.

Gasthof Schmiede-Schänke advertisement.

Esterházy advertisement for Rheinische Abende.

Gehalts-Vorschüsse advertisement.

Möbel advertisement for Friedrich Kindler.

Weinrestaurant Anton Müller advertisement.

CAPITOL advertisement for Ballettmädels.

Neue Berliner Zeitung 8. 11. 1926. In diese Gesellschaft voll Charme...

8-Uhr-Abendblatt, 8. 11. 1926. Ein allerliebtes Spielchen... Max Glass...

Central-Theater advertisement for Die keusche Susanne.

Röstritzer Schwarzbier advertisement with image of a woman.

Vertical list of theater and cabaret advertisements including Alberttheater, Central-Theater, and others.

Bermischtes.

Goldgrube in Schöndrann?

Aus Wien wird uns geschrieben: Schon seit langem ist hier das Gerücht verbreitet, daß im Schöndranner Park Schätze begraben seien. Ein bekannter Ruinengänger, der im Krieg mit dem Entdecken von wasserleitenden Stellen im Parkgebiet große Erfolge gehabt haben soll, hat sich dadurch veranlaßt gesehen, das ganze Gebiet abzugehen, und stellte dabei tatsächlich an zwei Stellen einen Ausfluß der Erde fest, der auf Gold schließen läßt. Er richtete infolgedessen an die zuständigen Behörden ein Gesuch, an den beiden in Betracht kommenden Stellen, die natürlich streng geheim gehalten werden, nach den vermuteten Schätzen graben zu dürfen, und dieses wurde dieser Tage, nachdem unlängst im Bekleidungs-Schloßhauptmanns und anderer bediensteter Persönlichkeiten eine nochmalige Begehung stattgefunden hatte, von Handelsminister Dr. Schärf befriedigend beschieden. Die Angelegenheit hat natürlich hier großes Aufsehen hervorgerufen, und es werden bereits allerhand Annahmen über die Herkunft der vermuteten Schätze geäußert. Daß bei irgendwelcher Gelegenheit Mitglieder des Hauses Schöndrann solche heimlich dort begraben hätten, ist kaum anzunehmen, da in diesem Falle Aufzeichnungen oder mündliche Überlieferung zweifellos längst zu ihrer Wiederentdeckung geführt haben würde. Es bleibt also wohl nur die Annahme übrig, daß hier einer der sagenhaften Schätze aus der Zeit Attilas begraben liegt oder daß Napoleon bei seinem Aufenthalt in Schöndrann dort eine Kriegsbeute begraben ließ; denn natürliche Goldlager kommen im Gebirge von Schöndrann nicht in Frage. Da die Ausgrabungen jedenfalls noch vor Beginn des Winters vorgenommen werden sollen, wird man ja bald erfahren, ob und wie weit die auf die Unverletzlichkeit der Wäldertrute gesehenen Bestimmungen berechtigt waren.

Der Mann mit den 100 Geschlechtern.

Ein Roman aus der Wirklichkeit. Vor ein paar Jahren hatte ein englischer Detektivroman „Der Mann mit den 100 Geschlechtern“ viel Glück. Es handelte sich um einen Verbrecher, der einmahl lebendiges Verwandlungsvermögen in seiner Nimitz besaß. Ein romanhaft vollbrachte er seine Verbrechen und wurde später ein berühmter Entdecker.

Dieser Roman, der unwahrscheinlich scheinen mußte, hat nun ein Seitenstück in der Wirklichkeit in Form eines Prozesses bekommen, der kürzlich in Paris stattfand und dessen Hauptperson, George Remes, wirklich im Besitz des wunderbaren Verwandlungsvermögens eines Romans zu sein scheint. Es gibt kaum eine berufliche Stellung oder einen gesellschaftlichen Stand, die er nicht mit verblüffender Beherrschung der Maschinerie oder Veränderung im Wesen vertritt hat. Vom Kostenträger zum Generalkonsul, vom Unteroffizier zum Obersten, vom Dandylkreisler zum Arat beim Schah von Persien, so lautet die Liste über einen Teil der Personen, die der merkwürdige Verbrecher dargestellt hat. Seine Beute hat im Laufe der Jahre über 4 Millionen Frank ausgebracht, und die Gefängnisstrafen, zu denen er nach und nach verurteilt worden ist, denen er aber auf Grund seiner Maschinerieausstattung entgehen konnte, belaufen sich auf 102 Jahre.

George Remes begann seine abenteuerliche Laufbahn als Schlangenmensch in einem Wanderzirkus, und gerade seine phänomenale Geschmeidigkeit hat es ihm ermöglicht, jedesmal den Gefängnisstrafen Frankreichs zu entweichen. Im Laufe der letzten zwei Jahre ist er achtmal festgenommen worden, aber jedesmal alibierte er sich, in ein paar Tagen zu entweichen. Im Sommer wurde er durch Hunderte von Detektiven verfolgt, bis er endlich in die Hände der Polizei als eleganter Dandylkreisler in Lyon fiel. Die französischen Richter berichten unausläßliche Geschichten über seine

Taten. Im Mai wurde er in Rouen verhaftet, aber auf dem Wege zur Untersuchungskammer entwand er sich seinen Wärkern. Zwei Tage später wurde er aus neue aufgefunden und diesmal gefesselt. Aber bevor man seine Identität feststellte hatte, war er wieder entflohen. Er wurde bis zum Marktplatz der Stadt verfolgt, doch hier verschwand er plötzlich.

Mit Hilfe seiner festsamen Verwandlungsfähigkeiten konnte er sich in der Menae verbergen. Was später geschehen ist, geht u. a. aus einer Erklärung hervor, die von einem Chauffeur abgegeben worden ist. Er erzählt, daß ein elegant gekleideter Herr sich an ihn wandte und arbeiten habe, ihn nach einer Garage in einer entlegenen Gegend der Stadt zu fahren. Der aufgefledete Herr wollte dort nach eigener Aussage sein Privatauto sehen haben. In der Garage saß er einige Papiere auf einem Wagen vor, aber das Personal wollte den Wagen doch nicht recht ausliefern. Remes schickte es trotzdem schließlich, einen Chauffeur zu überreden, eine Probefahrt mit dem Wagen zu fahren. Zwei Chauffeurs und Remes fuhren kurz darauf nach einer Wirtschaft, wo Remes zu einem Glase Wein einlud. Er entfernte sich, und ein paar Sekunden später hörten die verbliebenen Chauffeurs das Zuhorn des Automobils schon ziemlich weit entfernt; der Wagen war fortgefahren.

Das nächste Mal, das der Mann mit den 100 Geschlechtern auftauchte, war in Aix-les-Bains, dem elegantesten Badeort Südfrankreichs. Hier gab er ein Gastspiel als eleganter Kapitän in dem französischen Meer, und seiner schöpferischen Erfindung gab er die besten Gesellschaft und gewannen große Summen am Spielisch, nachdem er sich Betriebskapital dadurch verschafft hatte, daß er das schönste Auto nicht weniger als dreimal verkaufte. Ebendort nahm er am letzten Abend ein paar Priesterchen und einen Pels aus der Garderobe des Kasino mit. Natürlich kam man, als man geprellt war, auf den „eleganten Kapitän“, und die Entdecker lauten ihn aufzusehen. Der Bahnhof in Lyon wurde förmlich von Detektiven belagert, aber keiner von ihnen hatte die leiseste Ahnung, daß der wohlgekleidete Dandylkreisler, der mit seinen Probefahrten aus einem Abteil I. Klasse flog, identisch mit dem Herrn Kapitän war.

Doch das Neue war nach und nach eingeeignet. Zwei Tage nach hieß Remes die Polizei in Lyon in Schach. Dann wurde er arreliert, zum 21. Male, und darauf ist er gefesselt im Gefängnis. Den Mut hat er nicht verloren. Er bot alsich dem Untersuchungsrichter eine Bette auf 10000 Frank an, daß er binnen kurzem aus dem Gefängnis heraus sei. Und nun wartet man in Frankreich mit Spannung darauf, ob der „Mann mit den 100 Geschlechtern“ Wort hält.

Wirbelsturm in Zentral-Asien.

In Zentral-Asien wütet seit zwei Tagen ein Wirbelsturm. Der Sturm hat sämtliche telegraphische Verbindungen unterbrochen. Auch der Eisenbahnverkehr mußte stillgelegt werden. In Turkestan ist durch den Wirbelsturm großer Schaden angerichtet worden, von dem insbesondere die Baumwollplantagen betroffen worden sind.

Sieben Todesopfer der Schlagweiter-Explosion auf der See „De Wendel“. Von den bei der Schlagweiter-Explosion auf der See „De Wendel“ schwer verletzten Beratern ist noch ein Bergmann seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand eines weiteren Bergmanns ist derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Fleischvergiftung. Im Oberfelder St.-Joseph-Hospital ist eine 58jährige Frau an Fleischvergiftung, die offenbar auf den Genuß von verdorbenem Dosenpfeffer zurückzuführen ist, gestorben.

Schwärmer der Spree. Aus Kottbus wird gemeldet: Die Heberichsige der letzten Wochen brachte der Spree wieder Hochwasser. In verschiedenen Orten haben bereits die Keller unter Wasser. Die Umgebung von Rodewitz und Bismarkwalde gleicht wie im Frühjahr einem großen See. Durch den

hohen Druck der Wassermassen des Pflug-Kanals wurde hinter der Bornlager Brücke der Damm durchbrochen. Den Bemühungen der Einwohner gelang es jedoch, den Damm wieder zu schließen.

140 000 Mark Steuerstrafe gegen einen Kohlenhändler. Das Finanzamt Duisburg hat nunmehr die erste Strafe gegen Kohlenhändler erlassen. Einer dieser Strafbefehle lautete auf 140 000 Mark, ein anderer auf 47 000 Mark.

Schreckendst eines Irrenhauses. Aus München wird gemeldet: Am Sonnabend überfiel, anscheinend im Zustande geistiger Unmündigkeit, der Fiebermeldestrohn Schmay in Plattling seine zwölfjährige Schwester und schlug sie mit einem Hammer auf sie ein. Als auf deren Hilferufe die Mutter herbeilegte, schlug er diese mit dem Hammer darauf auf den Hinterkopf, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Der Täter flüchtete darauf und wurde später erschossen angefunden. Er hatte sich selbst getötet.

Unterschlagungen eines Polizeibeamten. In Magdeburg wurde ein Polizeibeamter, der bereits 35 Jahre im Dienste der Postverwaltung steht, nach monatelanger Beobachtung wegen Unterschlagung von Wertgegenständen verhaftet. Er pflegte die Briefe in seinen Taschen zu verstecken. Der Beamte ist gefänglich.

Kirchenräuber befehlen die Wallfahrtskirche Andechs. Kirchenräuber brachen in der Nacht in die berühmte Wallfahrtskirche des am Ammersee auf einer Bergabge gelegenen berühmten Klosters Andechs ein. Sie raubten die Monstranz, ein Werkstück des Goldschmiedes Ringinger aus der Weihenholmer Goldschmiedezunft. Die aus Gold und Silber getriebene Monstranz ist von einer Reihe echter Edelsteine und Perlen umrahmt. Außerdem wurden drei silberne Kelche und ein mit Diamanten besetzter Hostienhalter gestohlen. Auch haben die Verbrecher das von den Wallfahrern verehrte Gnadenbild am unteren Vordach seines ganzen Schmuckes beraubt.

Ausstellungsbüchse in Philadelphia. Die internationale Ausstellung ist geschlossen worden. Wie amtlich mitgeteilt wird, stellt sie einen großen finanziellen Mißerfolg dar. Der Verlust, den die Stadt Philadelphia zu tragen hat, beläuft sich auf 20 Millionen Dollars.

Drei Jahre von der eigenen Frau auf dem Heuboden ei gelipert.

Am Orte Baumholder bei Koblenz entdeckten Hausbewohner auf dem Heuboden einer Frau Pfeffer, deren seit drei Jahren vermisst in Chemann. Pfeffer hatte 1919 geheiratet, wollte aber von der Arbeit nichts wissen, weshalb seine Frau auf Scheidung klagte. Sie gab an, ihr Mann hätte sie böswillig verlassen, während er seit 1920 als Gefangenener seiner Frau auf dem Heuboden haunte. Die Polizei mußte den total verwahrrichten Mann dem Krankenhaus zuführen.

Die Frau selbst reichte dem Heubodenbewohner nichts sein notwendiges Essen, ohne daß es ihrem Vater, der vor vier Monaten starb, auffiel. In der Gefangenenschaft hatte sich der energielose Mann auf haarsträubende Art vernachlässigt, was sein Aussehen bezeugte. Sein Kopfhaar hing tief über den Rücken hinab und hatte drei Jahre lang seinen Stamm gesehen. Das Gesicht war verwaschen, und so stich der Ausgesehene einem Naturmenschen der Steinzeit. Die Fingerknägel waren 5 Zentimeter lang, die Fußnägel gleichen Reiterzähnen.

Die Großmutter als Mannequin.

Die Bonddner Modedäuser sind dazu übergegangen, Damen bejahrten Alters als Mannequins zu beschäftigen. Nach den gemachten Erfahrungen beginnt die Mode der älteren Damen sich durchaus selbständig von der allgemein herrschenden Moderrichtung zu entwickeln. Die Modedäuser sollen mit der Einführung dieser bejahrten Mannequins bisher recht zufrieden sein.

4711. Tosca

Der Zauber

des 4711 Tosca-Parfums vereint alle 4711 Tosca-Kleinodien zu einer wundervollen Harmonie von Wohlgeruch und Köstlichkeit.

- Tosca-Parfum, Paraphras-Flasche RM 2.-, Kristall-Flasche RM 4.-, 6.- u. 11.-
Tosca-Lotion RM 11.-, Tosca-Puder RM 2.25 u. 1.50
Tosca-Seife RM 1.80; Kassetten mit 1 Stück RM 14.50
Tosca-Kristallrose RM 4.-
In reich ausgestatteter Sammel-Kassette zusammengefaßt: RM 19.-

4711 Tosca-Erzeugnisse sind beliebte Weihnachtsgaben.



Verlangen Sie das Edeka-Rabatt-Sparbuch 6% In den rabattgebenden Edeka-Geschäften

„Zum Pfau“ Robert Gaidetzka Dresden, Frauenstraße 2

Achtung! In letzter Zeit werden Angebote über billige Schuhreparaturen, besonders Sohlen und Absätze, ins Haus gebracht. Es kann den Anschein erwecken, als wäre der reelle Schuhmacher zu teuer. Dies ist ein Irrtum! Jeder Fachmann, jeder Meister gibt sich heute alle Mühe, seine Kundenschaft ehrlich zu bedienen und rechnet aufs Wiederkommen. Jeder Schuhmacher ist in der Lage, bei geringem Material billige Preise zu stellen. Aber damit ist Ihnen schlecht gedient. Deshalb lassen Sie sich nicht beirren und bleiben bei Ihrem erprobten Handwerker. Der Vorteil ist auf Ihrer Seite.

Pianos Miet-Pianos Engemann Markgrabenstraße 2, 1. Kohlenkästen, Eimer, Schütter, Behälterkästen, große Auswahl, Preise billig. Otto Graichen Trompeterstr. 15, Central-Haus, Postfach

Pelzhaus allerersten Ranges eigene Fabrikation Billigste Preise Reifemuster bedeutend billiger! Verkauf 1. Stock

